Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1913

249 (2.6.1913) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr. Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volderauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau: Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 249. — Karlsruhe, Montag den 2. Juni 1913. — Telephon-Nr. 86. — 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe Nr. 248 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 249 umfaßt 8 Seiten; zusammen

20 Seiten.

Vom Wehrbeitrag.

Von unserer Berliner Redaktion.

⊟ **Berlin**, 1. Juni. Die Budgetkommission des Reichstags hatte vom Reichsschatzamt eine Berechnung des Ertrags gewünscht, der herauskommen würde, wenn Vermögen von 50 000 Mark an aufwärts mit 0,1 bis 1,5 % zum Wehrbeitrag herangezogen würden (Vermögen von 30 000 bis 50 000 Mark mit einem Einkommen weniger als 2000 Mark sollten steuerfrei bleiben), ferner darüber, wie viel der Wehrbeitrag von einem Einkommen von 5000 Mark aufwärts ergeben würde unter Zugrundelegung einer Vervielfältigungsziffer von 10 bei einem Einkommen von 5000—50 000, 12½ bei einem Einkommen von mehr als 50 000 bis zu 100 000 Mark, und 15 bei einem Einkommen von mehr als 100 000 Mark. Abgabefrei sollte das Einkommen sein, das einer Verzinsung von 5 % des abgabepflichtigen Vermögens des Beitragspflichtigen entspricht. Diese Aufstellung hat das Reichsschatzamt gemacht unter Zugrundelegung der Ergebnisse der preußischen Einkommens- und Ergänzungssteuerstatistik, die errechneten Summen auf das Reich nach dem Verhältnis von 5 : 8 umgerechnet, und ist dabei zu einem Gesamtergebnis von 840 Millionen Mark gekommen. Da aber zur Deckung der einmaligen Kosten der Wehrvorlage rund eine Milliarde benötigt wird, so würden also nach diesem Maßstabe noch 160 Millionen Mark fehlen.

Man kann diesem Uebelstand abhelfen durch eine anderweitige Staffelung der Vermögenssteuersätze und durch einen besseren Kapitalisierungsmodus. Mit diesen Aenderungen wird man gut zu der gewünschten Milliarde kommen, aber die Unzufriedenheit weiter Mittelstandskreise damit nicht beseitigen. Der Wehrbeitrag war anfangs gedacht als eine außerordentliche Steuerleistung wirklich vermögender Personen, der Bundesrat setzte auf Vorschlag des Reichsschatzamtes auch die Steuerpflicht der Einkommen über 50 000 Mark in die Vorlage, im Reichstage und auch in fast der gesamten Presse gab sich eine Stimmung dafür kund, die steuerpflichtige Einkommensgrenze herunterzusetzen, aber gewiß nur wenige hatten geglaubt, daß im Reichstage ein Vorschlag gemacht werden könnte, schon Einkommen von 5000 Mark mit dem Wehrbeitrag zu belasten.

Ein Einkommen von 5000 Mark kann in allen Großstädten und Industriegegenden nicht als Maßstab einer besonders günstigen Lage betrachtet werden, namentlich nicht bei kinderreichen Familien und sonstigen die Lebenshaltung erschwerenden Umständen. Gleichwohl hat die Budgetkommission des Reichstags vorläufig diese untere Steuergrenze in Erwägung genommen und vom Reichsschatzamt die entsprechenden Erhebungen verlangt. Es muß übrigens hinzugefügt werden, daß sich keine Partei auf diese untere Grenze bereits festgelgt hat, die Kommission hat sich vollständige Freiheit bewahrt und wird hoffentlich die Steuerschraube etwas höher einsetzen. Im Reichstage sind den Mitgliedern der Kommission von Parteifreunden Vorhaltungen gemacht worden über dieses „Steuerkompromiß", das Zentrum wollte ursprünglich nicht unter 7500 Mark heruntergehen, die Nationalliberalen hatten die Untergrenze noch weiter hinaufgeschoben. Wie wir annehmen dürfen, **entspricht es auch nicht den Wünschen des Bundesrats**, so tief herabzugehen bei der einmaligen Einkommensbesteuerung für die einmaligen Ausgaben der Militärvorlage. Es ist demgemäß anzunehmen, daß die Wünsche des Mittelstands bei den weiteren Verhandlungen der Budgetkommission Berücksichtigung finden werden.

(Telegramm.)

kd **Berlin**, 2. Juni. Den **Mitgliedern der Budgetkommission** hat Schatzsekretär **Kühn eine Berechnung** des Ertrages des Wehrbeitrages nach den in der Sitzung der Sub-Kommission vom 29. Mai. gemachten Vorschlägen zukommen lassen.

Die **Beitragssätze** zu diesem Wehrbeitrag aus dem Vermögen staffelt das Schatzamt von **0,1 Prozent** von den ersten 50 000 Mark bis auf **1,5 Prozent.** Das Reichsschatzamt rechnet mit einem Ertrage im Reiche von 720 Millionen, in Preußen von 120 Millionen. Das Gesamtergebnis von 840 Millionen ist nicht befriedigend. **Voraussetzung** für dieses in der Subkommission in Aussicht genommene **Kompromiß** war, daß es zum **1000 Millionen** einbringt. Nun **fehlen** nach den Berechnungen des Reichsschatzsekretärs aber noch **160 Millionen**, sodaß man sich am Mittwoch wohl zu einer **Erhöhung** der Sätze des **Wehrbeitrages** vom **Vermögen** wird entschließen müssen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. Juni.

= **Bildnis des Großherzogs.** Das Offizierskorps des Rastatter Artillerieregiments Nr. 30 hat dem Kunstmaler **Hermann Moest** den Auftrag erteilt, für die Kasinoräume im dortigen Schlosse das Bildnis Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs als Kniestück zu malen. Der Großherzog hat am Samstag nachmittag dem Künstler in dessen Atelier eine Sitzung gewährt.

⚰ **Beerdigung.** Im Stadtteil Rüppurr wurde gestern ein Mann zur letzten Ruhestätte geleitet, der sich durch seine Verdienste auf verschiedenen Gebieten eines außerordentlichen Ansehens erfreute. Es war Revisor a. D. **Karl Fuchs**, der letzten Freitag nach mehrjährigem Leiden, zu dem zuletzt noch eine Darmentzündung sich einstellte, aus dem Leben schied. Besonders erfolgreich waren seine Bestrebungen auf kynologischem Gebiete, die vielfache Anerkennung auf Ausstellungen, vor 14 Tagen noch in München durch Zuerkennung erster Preise fanden. In erster Reihe aber war es der Gesang, besonders auf dem Gebiete des Humors, dem er seine Kraft während langen Jahren widmete. Fuchs war ein Auserkorener der Göttin der Musik, seine meist selbst verfaßten humoristischen Darbietungen haben ihm besonders in der Karlsruher Liederhalle ein dankbares Andenken gesichert und nicht minder in Vereinen des Stadtteils Rüppurr, die sich in den letzten Jahren mancher Perlen seiner Muse in Poesie und Prosa erfreuen durften. Seine körperlichen Leiden hielten ihn nicht ab, bis zum Lebensende auf diesem Gebiete — besonders für die Liederhalle — tätig zu sein. Noch im Dezember v. J. anerkannte die **Liederhalle** dessen Verdienst durch Verleihung der **Ehrenmitgliedschaft**. Pietät und Dankbarkeit kamen bei der Beerdigung am gestrigen Sonntag in schönster Form zum Ausdruck. Die Liederhalle und der Turnverein Rüppurr gaben mit umflorten Fahnen dem heimgegangenen Mitgliede das Geleite, und unter Glockengeläute bewegte sich der stattliche Leichenzug vom Trauerhause nach dem Friedhof, der Sarg auf kräftigen Turnerschultern ruhend. Der Einsegnung folgte Niederlegung von Kränzen durch Liederhalle und Turnverein. Namens der ersteren widmete Kanzleirat **Lenz** dem heimgegangenen Sangesbruder in bewegten Worten einen Nachruf; am Hause und am Grabe erklangen die Trauerlieder der Liederhalle und eine ergreifende Trauerfeier der Gemeinde in der Kirche bildete den Schluß. Die Erinnerung an **Fuchs** aber wird niemals bei seinen Freunden erlöschen.

=n= **Freiwillige Feuerwehr Mühlburg.** Am Samstag abend hielt bei strömendem Regen die Freiwillige Feuerwehr Mühlburg unter Leitung des stellvertretenden Kommandanten **Doldt** am Steighause ihre **Frühjahrsübung** ab. Dieselbe bestand in anbetracht des schlechten Wetters nur in einem Hauptangriff. Zur Verwendung gelangten 1 Maschinenleiter, 1 Schiebleiter und 2 Anstelleitern, ferner wurde der Rettungssack benutzt und 4 Schlauchlinien gelegt. Trotz der schwierigen Verhältnisse verlief die Uebung ohne jeglichen Unfall, jodaß die unter Führung von Betriebsingenieur **Steude** anwesende Abteilung der Freiwilligen Sanitätskolonne keinen Anlaß zum Eingreifen erhielt. Der Uebung wohnte u. a. Stadtbaurat **Helck**, Stadtrat **Schlebach**, Ingenieur **Seitz**, Oberkommandant **Heußer** und Adjutant **Nünlist** bei. An die Uebung schloß sich im „Hirsch" ein **Bankett** an. Nach Begrüßung der Gäste durch den 2. Kommandanten **Doldt** dankte Redner dem Stadtrat für die Anschaffung eines Mannschaftswagens, der im Ernstfalle gute Dienste tun wird; im weiteren sprach er den Kameraden für die aufopfernde Tätigkeit den Dank aus. Stadtrat **Schlebach** gedachte des guten Geistes, welcher der Mühlburger Feuerwehr zu eigen sei. 2. Kommandant **Doldt** machte hierauf verschiedene dienstliche Mitteilungen. Kamerad **Reinmuth** toastete auf den 2. Kommandanten **Doldt**. Oberkommandant **Heußer** gedachte der Uebung und berührte die guten Beziehungen zur Mühlburger Wehr, die eine würdiges Glied im Verbande der Karlsruher Feuerwehren sei. Ein kombinierter Sängerchor (alias Frohsinn), ferner die Kameraden **Dörrmann**, Fritz **Doldt**, Karl **Scheuerpflug** sowie die Musikkapelle sorgten in reichem Maße für Unterhaltung.

§ **Sängererfolge.** Bei dem am letzten Sonntag in Ittersbach stattgefundenen Sängerfest des dortigen Männergesangvereins Germania, zur Feier seines 50 jährigen Stiftungsfestes, verbunden mit 2. Fahnenweihe, errang der hiesige **Männergesangverein Sängerkranz** mit 26 Sängern, unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Völker, in der Stadtklasse einen 1a. Preis mit Ehrenpreis, mit 22 Punkten. Der selbstgewählte Chor war betitelt „Der junge Buchwald" von W. Jung, Seminarmusiklehrer hier. Der Preis ist im Laden bei Mitglied A. Kranz, Kaiserstraße, einige Tage ausgestellt. — Der **Gesangverein „Freundschaft"** im Stadtteil Beiertheim errang sich bei dem gestern in **Kehl a. Rh.** stattgehabten Gesangswettstreit unter scharfer Konkurrenz in der oberen Stadtklasse den 1a. **Preis**, verbunden mit Geldpreis, sowie **Ehrenpreis** des **Großherzogs**. Der Verein erhielt ein Diplom, eine goldene Medaille, 120 Mark bar und einen wertvollen silbernen Becher.

:=: **Drittes Prüfungskonzert des Munzischen Konservatoriums.** Man schreibt uns: Das am letzten Freitag fortgesetzte Prüfungskonzert konnte mit seinen Darbietungen den guten Eindruck der beiden vorhergegangenen Tage nur noch erhöhen. Recht gute Leistungen zeigten am Klavier: Gustav Knodel, Skyold Kärcher, Lucia Daul, Otto Fiedler, Martha Simon und Gertrud Waldkircher. Kurt Nebel spielte seinen Ländler herzig; Walter Zimmerer mit bestimmtem Anschlag; Paula Schmidt mit großer Technik. Die Violinstücke von Walter Kopp, Karl Hartmann, Hermann Goos und Alfred Gube wurden gediegen und gewissenhaft gebracht und hinterließen den besten Eindruck. Ein Konzertstück für Cello fand durch Ernst Schill unter Begleitung von Marta Rebmann mit schönem Strich eine bravouröse Wiedergabe. Hans Feuchter gab seinen Teil flott, mit feinem Verständnis; Adolf Richter sein Duetto mit Wärme und guter Auffassung. Emma Bader spielte das Arioso für Violine recht gut, und das vier-

Um das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Perfall.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(44. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Julius' Anstrengungen, Röschen zu sehen, zu sprechen, waren vergebens, er wurde nicht vorgelassen, nicht einmal bei der Leiche des Vaters war sie zugegen, er folgte allein dem Sarge. Hatte sie die Stadt verlassen, sich bei der Mutter eingeschlossen, er wußte nicht. So vergingen qualvolle Tage bitterer Vorwürfe und wilder, fieberhafter Phantasien. Bald erblickte er das lachende Schüchterchen mit den frohen, treuen Augen, wie er es zum erstenmal in seinem Atelier gesehen hatte, bald das drohende, aschfahle Gesicht mit dem entsetzensvollen Blick, bald atmete er wieder den betäubenden Duft roter Locken, neigte sich der sprühende Leib über ihn, umfingen ihn weiße, voll Arme — er war noch nicht geheilt, das fühlte er und konnte noch keinen Anspruch machen auf Vergebung.

Warwara nahm im ersten Augenblicke die Ueberraschung durch Röschen nicht so tragisch, die Kleine würde sich schon wieder beruhigen und es nicht wagen, sie öffentlich bloßzustellen. Als sie aber noch während des Festes erfuhr, daß Frau Decaro nicht mehr zu finden sei, das allgemeine Aufsehen bemerkte, und der Maler seine Frau vor den Gästen mit einem plötzlichen Unwohlsein entschuldigte, wurde sie selbst besorgt und zog sich den ganzen Abend von Julius sichtlich zurück. Seitdem hatte Decaro die Gräfin weder gesehen noch gesprochen.

Da erhielt er eines Tages folgenden Brief:

Geehrter Herr Decaro!

Da Ihre Frau durch ihr auffallendes Benehmen, welches sie nach von mir eingezogenen Erkundigungen auch Ihnen gegenüber fortsetzt, beweist, daß sie unser kleines tête-à-tête, welches sie belauschte, viel ernster nimmt, als es gemeint war — es war doch nur ein vielleicht etwas gewagter Maskenscherz — so ersuche ich Sie, um uns gegenseitig alle weiteren Unannehmlichkeiten zu ersparen, unseren Verkehr abzubrechen. Es tut mir leid, auf eine so wertvolle Akquisition verzichten zu müssen, jedoch Ihre unweltläufige Frau wird Ihnen ein längeres Verweilen in der großen Welt doch zur Unmöglichkeit machen.

Ich scheide ohne Groll als Ihre Sie verehrende
Gräfin W. Araschin.

Das war der kalte Wasserstrahl, nach dem er sich sehnte, so qualvoll auch seine Wirkung war. „Ein Maskenscherz!" Lüge! — es war kein Maskenscherz, sie liebte ihn, wenn auch auf ihre Art, und nur kalte Berechnung diktierte ihr den Brief; sie wollte die einträgliche Stelle als Gräfin Araschin nicht riskieren. Unendlicher Ekel packte ihn.

Er ging mit dem Brief zur Frau Rat, sie mußte ihn empfangen. Und sie empfing ihn auch in tiefer Trauer, mit verweinten Augen.

Er gab ihr den Brief, er wußte, daß sie von allem unterrichtet war.

„Und dieses Weib, dieser Dämon soll mich ewig von Röschen trennen? Sage selbst, Mama, trotz aller Schuld, zu der ich mich bekenne, das ist zu hart. Es war ein Taumel, ein Rausch, keine Neigung; Röschen muß verzeihen können, sie ist zu jung, zu edel zum Hassen. Führe mich zu ihr, hilf mir!"

Die Rätin las den Brief.

„Ich wußte alles seit meinem Besuch in Hohenheim, es mußte so kommen. Ihr habt beide den falschen Weg beschritten, ich schwieg nur, weil ich überzeugt war, daß doch keiner von Euch auf meine Warnungen hören würde. Die Sache steht schlimmer, als Du glaubst. Ich kann Dich nicht zu Röschen führen, sie hat vor zwei Tagen das Haus verlassen ohne mein Wissen. Sie fürchtete, zurückgehalten zu werden von mir, von Dir. Heute schrieb sie mir aus Hamburg."

Die Rätin zog einen Brief hervor und mühsam mit den tränenvollen Augen die Zeilen suchend, las sie eine Stelle: „Ich würde mich schämen, noch Julius' Brot zu essen, eines fremden Mannes. Das ist er mir jetzt, und da ich die Kraft in mir fühle, mich selbst durch das Leben zu schlagen, verlasse ich Dich, meine gute Mutter — nicht auf lange. Ich weiß, Du gibst mir recht, auch Du bist stolz und kommst bald zu mir. Ich bilde mich zur Bühne aus, ich bin überzeugt von meinem Talent. Schlechter als dort, wo ich verkehrte, kann es da auch nicht zugehen, und ich bin gehärtet wie Stahl im Feuer durch all den namenlosen Schmerz. Julius soll jeden Versuch aufgeben, mich anders zu stimmen. Auch wenn er einsieht, daß seine Neigung zu Warwara nur ein Rausch, keine Liebe war, daß er einen Frevel begangen hat, mich diesem Weibe zu opfern, wovon ich sogar fest überzeugt bin, so ist es doch für uns beide besser; wenigstens für absehbare Zeit kann ich nicht die Möglichkeit einer Rückkehr zu ihm fassen, und bis ich sie vielleicht fassen kann, hat er mich schon längst vergessen —"

„Nie, nie werde ich sie vergessen," unterbrach Julius die Rätin. „Heute noch reise ich zu ihr, sie muß mich hören, mir folgen."

„Ich reise, Du bleibst, wenn Du nicht alles verderben willst," erwiderte energisch die Rätin. „Röschen hat recht, ich würde gerade so handeln; solche Giftwunden müssen langsam heilen und das Blut muß sich erneuern, dazu aber gehört Zeit."

„Du gibst mir also Hoffnung?" fragte Julius, dem die energischen Worte der Mutter jeden Widerstand nutzlos erscheinen ließen.

„Hoffe immerhin; wenn der rechte Augenblick gekommen und Deine Heilung bis dahin eine wahre und vollkommene ist, rufe ich Dich, verlasse Dich darauf, das heißt, wenn ich noch rufen kann. Bis dahin mache nicht den geringsten Versuch, Dich Röschen zu nähern, ich bitte Dich darum als Mutter, die nichts

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

händige Klavierstück von Elsa Mushak und Else Lösch war korrekt und musikalisch sicher gegeben. In der darauf folgenden abendlichen Vorführung gaben Erna Seedorf, Adele Borchardt, Lotte Pernin und Irma Jüngert am Klavier ihr Bestes unter großem Beifall. Adolf Heuser gab sein Violinkonzert sehr gut. Ein Trio für Klavier, Klarinette und Cello von Sofie Schradi, Adolf Heuser und Ernst Ewald war sehr gut. Besonders die recht häufig als Begleiterin tätige Sofie Schradi zeigt viel musikalisches Empfinden. Es kamen nun die Oberklassen an die Reihe. Karl Erhardt spielte unter Begleitung von Irma Jüngert eine Romanze für Violine sehr gut, Dora Haller ihre beiden Klavierstücke ebenfalls. Drei Lieder für Sopran fanden durch Anna Heilmann eine allerliebste Wiedergabe. Den Beschluß bildete ein Klavierkonzert mit Orchester, gespielt von Karl Killius. Hier zeigte sich sehr viel Können, eine große musikalische Auffassung, eine hervorragend gute Rythmik und bewunderungswürdiger Anschlag. Reicher, wohlverdienter Beifall lohnte die mit viel Fleiß gebrachten Vorträge. Das nächste und letzte Prüfungskonzert findet am Mittwoch, den 4. Juni, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr wieder im großen Saale der Eintracht statt.

+ I. **Philharmonisches Konzert im Stadtgarten.** Am Dienstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr, gibt die Leib-Grenadier-Kapelle unter Leitung ihres eifrigen Musikmeisters, Herrn Bernhagen, das I. **Philharmonische Konzert.** Zur Aufführung gelangen u. a. Ouverture zu: Egmont v. Beethoven, Wallensteins Lager, Symphonische Dichtung v. Smetana, Einzug der Götter in Walhall und Szenen des 3. Aktes „Meistersinger" von Wagner, II. Polonaise brillante (Es-Dur) von Liszt, Große Fantasie aus „Toska" u. a. Die Kapelle wird, wie bei den Symphoniekonzerten, bedeutend verstärkt werden. Um eine bessere Klangwirkung zu erzielen, wird der Platz der Kapelle im Musikkiosk stufenförmig erhöht werden. Das Publikum wird ersucht, während des 1. und 2. Teils **vor dem Orchester nicht zu promenieren,** um niemanden im Konzertgenuß zu stören, dagegen soll die Freiheit eines jeden in den Pausen und während des 3. Teils nicht eingeschränkt werden. Die Eintrittspreise für die „Philharmonischen Konzerte" sind die gleichen wie für die übrigen Gartenkonzerte. Die zahlreichen Freunde des Stadtgartens werden diese Neuerung gewiß mit Freude und Dankbarkeit begrüßen.

⁂ **Die diesjährige zweite Prüfung für den mittleren Justizdienst** beginnt, wie die „Karlsr. Ztg." von zuständiger Seite hört, am 10. September.

§ **Meisterprüfungen.** Seitens des großh. Landesgewerbeamts sind die **Gewerbeschulen** mit Rücksicht auf die im Herbst d. J. stattfindenden **außerordentlichen Meisterprüfungen** angewiesen worden, alsbald **Vorbereitungskurse** auszuschreiben und zu veranstalten. Da nach dem 1. Oktober d. J. nur noch ausnahmsweise solche Personen zur Meisterprüfung zugelassen werden können, die nicht im Besitz des Gesellenprüfungszeugnisses sind, so ist zu erwarten, daß sich für die Herbst-Meisterprüfungen zahlreiche männliche und insbesondere weibliche Handwerker melden werden, die sich bisher der Gesellenprüfung nicht unterzogen haben. Zur Prüfung zugelassen können auch **Damen** nur dann werden, wenn sie das **21. Lebensjahr erreicht** haben. In manchen kleineren Städten wird jedoch die für einen Vorbereitungskurs erforderliche Teilnehmerzahl nicht erreicht werden. Deshalb beabsichtigten die Handwerkskammern im Einvernehmen mit dem großh. Landesgewerbeamt, Vorbereitungskurse mit **Ganztagunterricht** abzuhalten. Für billige Unterkunft der teilnehmenden Personen wird Sorge getragen werden. Prüfungskandidaten männlichen und weiblichen Geschlechts, die in die von den Gewerbeschulen zu veranstaltenden Vorbereitungskursen nicht unterkommen oder nicht teilnehmen können, werden daher gut tun, sich bei den Handwerkskammern direkt zu melden.

⊙ **Musiklehrerprüfung.** Im November d. Js. findet nach Maßgabe der Verordnung des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts die Ausbildung und **Prüfung der Musiklehrer** betreffend, ein **Prüfungstermin** statt. Gesuche um Zulassung sind bis zum 15. Oktober unter Beifügung der in der angeführten Verordnung geforderten Nachweise an das Ministerium des Kultus und Unterrichts zu richten, wobei zu beachten ist, daß nur solche Kandidaten zugelassen werden, welche die erweiterte Dienstprüfung bestanden und seit ihrer Aufnahme unter die Volksschulkandidaten sich mindestens zwei Jahre lang ihrer weiteren musikalischen Ausbildung gewidmet haben.

Institut Fecht. Nach dem uns vorliegenden Prüfungsbericht haben sich im Laufe der letzten drei Monate 3 Schüler, die das Institut Fecht für die Prüfung zur Primareife am Gymnasium und Oberrealschule vorbereitete, dem Examen unterzogen, um Apotheker, Offizier und Ingenieur zu werden. Alle 3 haben bestanden.

≡ **Der Marine-Verein Karlsruhe** veranstaltete am gestrigen Sonntag einen **Familienausflug** über Hedwigsquelle nach Ettlingen bei sehr zahlreicher Beteiligung. Nach Begrüßungsworten durch den ersten Vorsitzenden folgte eine fidele Sitzung. Bei Tanz, komischen Vorträgen und Musiksoli schwanden die Stunden nur allzu rasch dahin; die Saalpost erweckte viel Humor. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde unter Vorantritt der Bordkapelle der Rückmarsch zum Bahnhof angetreten.

‡ **„Karlsruhe im Blumenschmuck."** Der Vorstand des Gartenbauvereins Karlsruhe erläßt einen **Aufruf** unter obigem Titel an die Einwohner der Stadt Karlsruhe, worin er zu einem **Wettbewerb** mit Preisverteilung für die **Ausschmückung der Fenster und Balkone** mit lebenden Blumen auffordert. (Siehe Anzeigenteil.)

§ **Unfall.** Am Samstag wurde ein Student in der Waldhornstraße von einem Motorrad angefahren und an eine Plakatsäule geschleudert. Er trug eine Rißwunde am Bein davon.

ó **Im Schlafe bestohlen.** Einem ledigen Kaufmann wurde, während er am Sonntag früh 2¾ Uhr in dem Vorgarten einer Wirtschaft in der Kriegstraße auf einem Stuhle schlief, die Taschenuhr samt Kette entwendet.

§ **Verhaftet** wurden 17 Personen, darunter eine vom Landgericht Krefeld wegen Diebstahls verfolgte Kellnerin aus Krefeld, sowie ein Hausbursche aus Rodheim, welcher im Jahre 1908 beim Inf.-Regt. Nr. 168 in Offenbach a. M. desertierte, 2 Jahre in der Fremdenlegion diente, dort auch desertierte und sich seit seiner Rückkehr aus Afrika unter falschem Namen und mit falschen Ausweispapieren in Süddeutschland umhertrieb.

Aus den Nachbarländern.

hd **St. Ingbert** (Pfalz), 2. Juni. Ein **bestialisches Verbrechen** ist gestern in dem benachbarten **Ommersheim** verübt worden. Dort hatte der 17jährige Ackerknecht Otto **Toussaint** die erst zwölf Jahre alte Anna **Walle** mißbraucht und dann durch **Messerstiche** in fürchterlicher Weise zugerichtet, sodaß an eine Rettung des Kindes kaum zu denken ist. Dem bedauernswerten Mädchen ist das ganze Gesicht zerschnitten. Wie sich herausstellte, sind von dem Verhafteten bereits **ähnliche Verbrechen** begangen worden, ohne daß er seines geistigen Defektes wegen zur Verantwortung gezogen werden konnte.

= **Straßburg i. Els.,** 2. Juni. (Tel.) Die **26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft** wird am kommenden Donnerstag durch den **Prinzen Joachim** von Preußen in Vertretung des Kaisers **eröffnet** werden.

Vermischtes.

A. **Berlin,** 2. Juni. (Tel.) In der heutigen **Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie** fiel ein Gewinn von 100 000 Mark auf Nr. 90322, ein Gewinn von 30 000 Mark auf Nr. 50508, je 15 000 Mark auf Nr. 125355 und 231964, je 10 000 Mark auf Nr. 29344, 161854, 193409, je 5000 Mark auf Nr. 81347 151253 und 90322. (Ohne Gewähr).

hd **Essen** (Ruhr), 2. Juni. (Tel.) Der Schutzmann **Preuß** aus Schönebeck bei Essen wurde von der hiesigen Strafkammer wegen verleumderischer **Beleidigung** und wissentlichen **Meineides** zu **2 Jahren Zuchthaus** verurteilt.

hd **Frankfurt** a. M., 2. Juni. (Tel.) Die chemische Untersuchung der Leichenteile der **ersten Frau** des bekannten Giftmischers **Hopf** und des im Alter von sechs Wochen gestorbenen **Kindes** dieser Frau hat das Vorhandensein von großen Mengen von **Arsenik** ergeben, sodaß man wohl nicht fehlt geht in der Annahme, daß Hopf seine erste Frau und das Kind durch Gift aus der Welt geschafft hat.

= **Hanau,** 2. Juni. (Tel.) Bei einem Schülerausflug der Schüler der oberen Klasse der Volksschule im benachbarten **Dörnigheim** in dem Taunus **stürzte** der 13 Jahre alte Schüler **Rauch** so unglücklich gegen einen **Baum,** daß er einen **Schädelbruch** davontrug, an dem er gestern im St. Vinzenz-Krankenhaus **verstorben** ist

= **München,** 2. Juni. Gestern wurde die 11. Internationale Kunstausstellung, die nur alle vier Jahre stattfindet, im Münchener Glaspalast eröffnet. Der Prinzregent Ludwig, der Protektor der Ausstellung, vollzog den Akt. Eine kurze Besichtigung ergibt rund 3600 Werke in 72 Sälen. 40 Säle sind von den Deutschen besetzt, 32 von den Ausländern. Es sind 14 fremde Nationen, also alle bedeutenderen bis herab zur Türkei vertreten.

= **Lissabon,** 2. Juni. (Tel.) Bei **Leiria** am Atlantischen Ozean **scheiterte** ein mit zwanzig Personen besetztes **Fischerboot;** dabei sind **fünfzehn Personen ertrunken.**

Das Kaiserjubiläums-Gedenkwerk.

= **Berlin,** 1. Juni. (Tel.) Für das **Kaiserjubiläums-Gedenkwerk** „Soziale Kultur und Volkswohlfahrt während der ersten 25 Regierungsjahre Kaiser Wilhelm II." haben **60 hervorragende Vertreter** der **Wissenschaft** und **Mitglieder** der **obersten Reichs- und Staatsbehörden** ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt, insbesondere haben diejenigen Persönlichkeiten mitgewirkt, die an der Förderung der Volkswohlfahrt durch ihre Forschungs-, Verwaltungs- und Berufsgebiete in grundlegender Weise beteiligt gewesen sind. Zu den Autoren gehören u. a. die Wirklichen Geheimen Räte v. Bremen, Ehrlich, Elster, Kirchner, Köpke, die Präsidenten des Kaiserlichen Gesundheitsamts und des Reichsversicherungsamtes Bumm und Kaufmann, der Generalstabsarzt der Armee v. Schjerning, die Professoren Riehl, Roothe, Kammerer, v. Wassermann, Flügge, Kraus, Bier, Bumm, His, Löffler, Gaffky, Nietner, von Reichs- und Staatsbehörden die Herren v. Simson, Sarrazin, Witowski, Hartmann, Abel, Hinze, Krohne, Finger, Grosse, Schlesier, Renaud, Gerlach, der Vorsitzende der Versicherungsanstalt Berlin Freund.

Von sonstigen Mitarbeitern seien erwähnt Generalarzt v. Ilberg (für den Abschnitt **Heilanstaltfürsorge**), General von Rote (**Tätigkeit des Roten Kreuzes**), Bankdirektor Helfferich (**Volkswohlstand**), Staatsminister v. Möller (**Entwicklung der Wohlfahrtspflege**), Ballin (**Seeschiffahrt**), v. Francken-Sierstorpff (**Automobilwesen**), Prof. Hergesell (**Luftfahrt**), Prof. Rape (**Elektrizität**), Prof. Lepsius (**Chemie**). Die **konfessionelle Wohlfahrtspflege** bearbeiten die Herren Spiecker, Werthmann Timendorfer, die kommunale Wohlfahrtspflege Prof. Krautig. **Die Ausgabe des Gedenkwerkes,** dessen Schriftleitung in den Händen der Herren v. **Behr-Pinnow, Dietrich und Kaiserling liegt,** erfolgt durch den Verlag (Georg Stilke) am 16. Juni, dem Tage der Feier des Regierungsjubiläums.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Paris,** 2. Juni. Der konservative Senator **Jenouvrier** kündigte an, daß er die Minister des Innern, der Justiz, der Marine und der Finanzen, sowie den Minister der Kolonien über die **Opiumsucht** in der **Marine interpellieren** werde, da jeder der Minister für die Ueberhandnahme des Uebels verantwortlich sei.

= **Paris,** 2. Juni. Die Gattin des Archäologen **Dieulafoy,** die im März dem Kriegsminister den Plan unterbreitet hatte, im **Kriegsfalle** einen Teil des von Offizieren und Unteroffizieren versehenen Verwaltungsdienstes durch **Frauen** besorgen zu lassen, hat von mehr als **800 Frauen Zustimmungsschreiben** erhalten und glaubt, daß die Verwirklichung ihres Planes gestatten werde, 2672 Offiziere und 5000 Unteroffiziere, die sonst vom Verwaltungsdienst in Anspruch genommen werden, als Kombattanten zu verwenden.

= **Paris,** 2. Juni. In **Nantes** wollte die **katholische Partei ein Jeanne d'Arc-Denkmal enthüllen,** trotz des Verbotes des Bürgermeisters, der die Enthüllungsfeier auf den 14. Juli, den Tag des Nationalfestes ,anberaumt hatte. Schutzleute und Gendarmen **trieben** die Manifestanten auseinander.

hd **London,** 2. Juni. Auf der Höhe von **Felixstone** sind **zwei englische Torpedoboote zusammengestoßen.** Eins wurde schwer, das andere leicht beschädigt.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

= **Berlin,** 2. Juni. Der „Berl. Lokalanz." veröffentlicht heute eine Mitteilung, wonach infolge des von der Subkommission der Budgetkommission des Reichstages beschlossenen **einmaligen Wehrbeitrags** von **840 Millionen** anstatt von 1000 Millionen die **bisherigen Vorschläge,** wonach sämtliche **Vermögen** von **30 000 Mark** an **aufwärts,** oder wenn der Pflichtige **daneben ein Einkommen** von **weniger als 20 000 Mark** hat, von **50 000 Mark** an **aufwärts** besteuert werden sollen, **in ihren Sätzen erhöht** werden müssen. — Eine **amtliche Mitteilung** über diesen Gegenstand liegt **nicht vor.**

Die Frühjahrsparade.

A. **Berlin,** 2. Juni. Bei glühender Hitze vollzog sich heute die **Frühjahrsparade** in der gewohnten Form vor dem **Kaiser** und der **Kaiserin.** Mit Rücksicht auf die starke Hitze fand allerdings nur ein **einmaliger Vorbeimarsch** vor dem **Kaiser** statt.

Nach Schluß der Parade fuhr die **Kaiserin** in die **Stadt** zurück. Bald darauf folgte der **Kaiser** an der Spitze der **Fahnenkompagnie** des 2. Garderegiments. Die nach Tausenden zählende Zuschauermenge brachte dem Kaiser lebhafte Ovationen dar.

Zum Verrat des Obersten Redl.

hd **Wien,** 2. Juni. Die „Montags-Revue" schreibt zu der Angelegenheit Redl: „Wie uns berichtet wird, hat in der Angelegenheit des Obersten Redl ein lebhafter **Nachrichtenaustausch** zwischen den maßgebenden Instanzen **Oesterreich-Ungarns** und **Deutschlands** stattgefunden. In militärischen Kreisen glaubt man aber immer mehr, daß diese Angelegenheit **nicht,** wie man ursprünglich befürchtete, so **große Dimensionen** angenommen habe. Der Landesverteidigungsminister **George** wird die darauf bezügliche Interpellation demnächst ausführlich beantworten.

hd **Wien,** 2. Juni. Die **Spionage-Affäre Redl** hat anscheinend ein **weiteres Opfer** gefordert. Gestern abend **wurde ein Reserveleutnant** mit zwei Schüssen in der Brust **schwer ver-**

---

mehr hat auf dieser Welt als ihr Kind. Auf Wiedersehen, Julius!"

Die Rätin schritt der Tür zu. „Und rüste Dich," setzte sie noch inhaltsvoll bei, „es wird ein großer Augenblick, er wird Dich vernichten, wenn Du seiner nicht würdig bist."

Es lag etwas Geheimnisvolles, Ergreifendes in den Worten der einfachen Frau.

Julius fühlte, daß sie ihm immer als ernste, heilige Mahnung in seiner öden Verlassenheit ins Ohr tönen würden.

(Fortsetzung folgt.)

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

„Tristan und Isolde".

= **Karlsruhe,** 2. Juni. Vor einem vollbesuchten Hause ging gestern wieder einmal Wagners von geheimnisvollen Seligkeiten und düsterer Schicksalswucht erfülltes Tristanwerk in Szene. Wir haben in den letzten Jahren hier gerade von „Tristan" mehrfache Aufführungen gehabt, die sowohl infolge der gedanklich verständnisreichen Durcharbeitung und Leitung von Seiten Leopold Reichweins, wie der Kunst der ihm zur Verfügung stehenden Sänger zu nicht alltäglichen Erscheinungen in unserem Theaterleben wurden. Tänzler, der mit seinem in Vollkraft schwelgenden Organ eine so große Zukunftshoffnung als Tristan bedeutete, de Bary, dessen ausdrucksreiches Spiel der Stimme eine wirkungsvolle Hilfe war, dazu als Isolde die in Leidenschaft des Spiels und der Stimme gleich prächtige Frau Rüsche-Endorf und die in ihrer Vollkommenheit des Stils so hervorragende Frau Bahr-v. Mildenburg, dann noch der König Marke des schönstimmigen Münchener Bender, — man sieht, eine Kette glänzender Namen schlingt sich durch die Tristan-Aufführungen der letzten Jahre, in denen Herr Büttner den treuen Kurwenal mit immer gleich ergreifender Kraft und Frl. Bruntsch die Brangäne als immer stärker sich Behauptende sangen.

So konnte es nicht fehlen, daß sich auch der gestrigen Tristan-Aufführung das volle Interesse des Publikums zuwandte, das diesmal dadurch noch eine erhöhte Note aufwies, als die Vorstellung uns am Dirigentenpult Herrn Fritz Cortolezis als Bewerber um den ersten Hofkapellmeisterposten zeigte und zugleich zum ersten Male Frau Lauer-Kottlar die Rolle der Isolde übernommen hatte. Was Herrn Cortolezis anlangt, so hatte die Mitteilung von den großen Chancen seiner Kandidatur in musikalischen Kreisen eine umso lebhaftere Wirkung hervorgerufen, als die völlige Unsicherheit darüber, wer sonst noch bei der Bewerbung in Frage kommen könnte, die Gemüter vielfach erregte und nun in den einzelnen Kreisen deshalb ein großes Ratespiel und ein selbständiges Aufstellen von Kandidaten begann, das dem augenscheinlich offiziellen Bewerber gerade nicht günstig sein konnte. Seit ungefähr acht Tagen hat dann Herr Cortolezis mit dem Hoforchester und den Sängern in der intensiven Probearbeit zum „Tristan" nähere Fühlung gewinnen können. Es galt einen „Tristan" herauszubringen, dessen Held seine Rolle noch nie in der ungekürzten Fassung sang, dessen Isolde in dieser Partie sich überhaupt zum ersten Male herauswagte und dessen Marke völlig neu einstudiert werden mußte. Und Herr Cortolezis, das wird man nach der gestern am Schluß umjubelten Vorstellung sagen dürfen, hat seine gewiß nicht leichte Aufgabe in anerkennenswerter Weise gelöst. Wie er es fertig bringt, aus dem Sänger alles herauszuholen und ihn zugleich zu künstlerischer Ausgeglichenheit zu führen, so hat er auch das Publikum, das erst zögernd mit ihm ging und nach dem zweiten Akt noch mehr als sonst zurückhielt, so festzuhalten und mitzuführen gewußt, daß am Schlusse der Beifall sich in einen allgemeinen großen Enthusiasmus auflöste. Das Großherzogpaar, das der Vorstellung von der ersten bis zur letzten Note anwohnte, beteiligte sich lebhaft, herzlich und lange an dem Beifall, der den immer wieder hervorgerufenen Künstlern und mit ihnen dem gleichfalls vor die Rampen zitierten Dirigenten dargebracht wurde. Auch Prinz Max, der schon der Generalprobe sein Interesse entgegengebracht hatte, gehörte zu denen, die bis zuletzt noch den unzähligemale Hervorgerufenen applaudierten. Das Orchester selbst beteiligte sich von seinen Pulten aus demonstrativ an dem Beifall für Cortolezis, sodaß die Aufnahme dieser Tristan-Wiedergabe eine ganz besonders bemerkenswerte war. Die immer wieder erneute Probearbeit im Großen und im Kleinen, auf die so oft an dieser Stelle als notwendige Voraussetzung jedes Erfolges hingewiesen wurde, hat sich bewährt.

Was Herrn Cortolezis als Dirigenten vor allem auszeichnet, ist sein ausgesprochenes Temperament. Das läßt ihn augenscheinlich mit den einzelnen Instrumenten wie mit den einzelnen Sängern mitgehen. Ueberall sucht er noch Kraft und Ausdruck hervorzurufen oder zu dämpfen und so war es gerade die gehaltvolle dynamische Schattierung der Wiedergabe des Werkes, welche sympathisch berührte. Sein Pianissimo von wundersamer Art war zugleich voll von Glanz und Charakter. Die Nachtmusik und das Liebesduett im zweiten Akt kam deshalb vollendet zur Wirkung. Und auch sonst legt er augenscheinlich Wert darauf, daß das Orchester nirgends die Sänger deckt und so beide Teile sich in Wahrheit ergänzen. Da Herr Cortolezis direkt aus der Schule Mottls herauskommt und jahrelang mit und unter ihm studieren konnte, so ist es auch verständlich, ihn von den Lehren seines Meisters in Bezug auf Tempi und Ausdruck erfüllt zu sehen, aber es scheint auch in ihm ein Stück persönlichsten Eigenwertes zu stecken und vor allem jene künstlerische Begeisterungsfähigkeit, die im Grunde das höchste Erfordernis für jedes künstlerische Gelingen ist. Wie es heißt, hat Herr Cortolezis den Wunsch, auch in anderen auf dem Spielplan stehenden Werken, vor allem in Beethovens „Fidelio", als Gast zu dirigieren, um Gelegenheit zu geben, ihn als Kapellmeister möglichst genau kennen zu lernen. Jeden-

wundet aufgefunden. Der Schwerverletzte erklärte, er habe sich von den übrigen Offizieren **scharf beobachtet** gefühlt und habe den Gedanken nicht los werden können, daß man ihn für einen **Mitschuldigen** in der Affäre Redl halte. Dies habe ihn so gekränkt, daß er beschlossen habe, sich das Leben zu nehmen.

Um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

= **Paris**, 2. Juni. Auf Veranlassung des **Allgemeinen Arbeiterverbandes** fanden in verschiedenen Provinzstädten **Protestversammlungen gegen** die **dreijährige Dienstzeit** statt. In **Rennes** wurde ein Mann, der sich für einen Elsässer ausgab und gegen die Bemerkungen eines Redners Einspruch erhob, mißhandelt, sodaß ihm die Polizei zur Hilfe eilen mußte; hierauf entstand ein arges **Handgemenge**, wobei sechs Personen verhaftet wurden.

= **Brest**, 2. Juni. Hier stießen mehrere **Zuschauer** bei der Aufführung des chauvinisti sten Stückes „**Servir**" Rufe aus: **Nieder mit der Vorlage!** Der Polizeikommissär wollte einschreiten, wurde aber von dem sozialistischen Bürgermeister daran verhindert.

Zur Kabinettskrisis in Spanien.

= **Madrid**, 2. Juni. Der wiederernannte Ministerpräsident **Graf Romanones** erklärte gestern nach einer Audienz beim König, daß ihm die **Regierung von neuem übertragen** worden sei. Er teilte eine Note mit, in der es heißt, die **Rede Mauras** habe eine **Störung** in den Beziehungen der Regierungsparteien hervorgerufen. Auch der Ministerpräsident habe es für seine Pflicht gehalten, der Krone unverzüglich Gelegenheit zu geben, die Meinungen von Persönlichkeiten, die in der konservativen und der liberalen Partei dazu autorisiert waren, über die neue Lage zu hören. Der **König** glaubte nach Erwägung der geäußerten Meinungen, daß auch **nicht** die geringste **Aenderung** an der politischen Lage vorzunehmen sei. Er habe ihn, Romanones, von neuem an die Spitze des Kabinetts gestellt. Die Cortes würden sofort die Gesetzentwürfe, die das Regierungsprogramm darstellten, weiter beraten.

Das Suffragettenunwesen in England.

P. C. **Glasgow**, 2. Juni. (Priv.-Tel.) Die **Suffragetten** haben wieder eine neue **Untat** auf ihr Konto gesetzt, indem sie den **Bahnhof** von **Rails Road** in **Brand** steckten. Das Feuer brach plötzlich an vier verschiedenen Stellen aus und breitete sich mit großer Schnelligkeit aus. Obwohl sofort Militär zur Unterstützung der Feuerwehr eingetroffen war, gelang es erst nach längeren Bemühungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der **Schaden** ist ziemlich **bedeutend**.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

= **Paris**, 2. Juni. Aus Anlaß des **Rücktritts Revoils von der** Konstantinopeler Leitung der „**Banque Ottomane**" und dessen Ersetzung durch einen **Engländer** schreibt das „Echo de Paris": „Diese Ernennung scheint erfolgt zu sein, ohne daß die französische Regierung davon verständigt wurde. Wenn wir uns auch darüber freuen, daß die „B. C." eine englisch-französische Anstalt ist, so darf sie doch wegen des französischen Kapitalanteils nur von einem Franzosen geleitet werden. Dieser Grundsatz muß unverzüglich jenen ins Gedächtnis zurückgerufen werden, die geneigt waren, ihn zufällig zu vergessen."

Der Konflikt zwischen den Verbündeten.

= **Paris**, 2. Juni. Der Belgrader Korrespondent des „Matin" berichtet, der Kriegsminister **Bojanowitsch** habe ihm unter andere erklärt, die **Lage** sei **überaus ernst**. Die **Spannung** zwischen **Serbien** und **Bulgarien** sei **unerträglich**, man hoffe aber trotzdem, daß ein **Bruderkrieg vermieden** werde. Serbien hoffe, daß die ihm befreundeten Großmächte Bulgarien davon überzeugen würden, daß es den serbischen Standpunkt annehmen müsse. Serbien werde alle von seiner Armee gegenwärtig besetzten Gebiete behalten. **Prilep, Veles, Ochrida** und **Monastir** müßten **serbisch** bleiben. Wenn unglücklicherweise ein **Krieg** unvermeidlich sei, so werde er **kurz**, aber **blutig** sein. Die bulgarische Armee besitze ausgezeichnete Soldaten, aber auch das serbische Heer sei für jede Eventualität bereit; wenn es notwendig wäre, könnte es morgen schon ins Feld ziehen.

Die Unterredung zwischen Geschow und Pasitsch.

DT. **Paris**, 2. Juni. Die Unterredung zwischen dem bulgarischen Ministerpräsidenten **Geschow** und dem serbischen Ministerpräsidenten **Pasitsch** fand, wie schon kurz gemeldet, gestern abend 9 Uhr in **Zaribrod** auf bulgarischem Gebiet statt. In einem Samstag abend in Belgrad abgehaltenen Ministerrat unter Vorsitz des Königs war die Haltung Pasitschs, die er in der Unterredung mit Geschow gegenüber den bulgarischen Forderungen einnehmen sollte, festgelegt worden. Die beiden Gesandten Serbiens und Bulgariens wohnten der Unterredung bei. Pasitsch kehrt bereits Montag früh nach Belgrad zurück.

Die **serbische Auffassung** von der Bedeutung dieser Zusammenkunft geht aus einer Belgrader Meldung des „Petit Parisien" hervor, worin es heißt: „Man ist besonders in diplomatischen Kreisen der Ansicht, daß diese **Unterredung**, wenn sie auch nicht eine endgültige Verständigung und sofortige Besserung der Lage bringt, doch die allmähliche **Entspannung** vorbereitet. Die von den befreundeten Großmächten in Belgrad und Sofia erteilten Ratschläge haben sicherlich dazu beigetragen, die Zusammenkunft beider Staatsmänner zu einer fruchtbringenden zu gestalten. In Belgrad herrscht die friedliche Auffassung vor."

Weniger optimistisch scheint freilich die **Lage in Sofia** beurteilt zu werden, von wo der „Matin" meldet: „Vielleicht kann die Zusammenkunft eine kleine Besserung in den so gespannten Beziehungen beider Länder herbeiführen. Aber man sieht in bulgarischen Regierungskreisen nicht ein, wie sie nach den jüngsten Erklärungen Pasitschs zur Lösung der Streitfragen führen könnten."

= **Sofia**, 2. Juni. Der offiziöse „**Mir**" schreibt: Die **Serben** hätten die **Begegnung** der beiden **Premierminister gewünscht**, bevor Ministerpräsident **Pasitsch** das **Exposé** gab. Infolge des letzteren habe Geschow von der Begegnung absehen wollen, doch habe die Regierung schließlich beschlossen, auch dieses **Opfer** zu bringen. Die Regierung sei auf jede Eventualität vorbereitet. Serbien dürfe **nicht** auf die **geringste Nachgiebigkeit** seitens **Bulgariens** rechnen.

= **Sofia**, 2. Juni. (Agence Bulgare.) Die Ministerpräsidenten **Geschow** und **Pasitsch** einigten sich prinzipiell dahin, daß die **Ministerpräsidenten der vier verbündeten Staaten** zusammentreten sollen, um zu versuchen, zu einem **Einvernehmen** über alle die Verbündeten berührenden Fragen zu gelangen.

Telegraphische Kursberichte

vom 2. Juni.

Frankfurt a. M. (Anfangs-Kurse.)

Ost. Kred.-Akt.	197.—
Diskonto Kom.	182.¾
Dresdner Bank	—.—
Staatsbahn	157.—
Lombarden	27.—

Tendenz: ungleichm.

Frankfurt a. M. (Mittel-Kurse.)

Wechsel Amsterd	168.27
„ Antw.-Br.	80.483
„ Italien	78.875
„ London	20.39
„ Paris	80.75
„ Schweiz	80.925
„ Wien	84.70
Privatdiskont	5 5/16
Napoleons	16.22
3½% Reichsanl.	85.55
3% „	75.30
3½% Pr. Cons.	85.85
Österr. Goldr.	88.80
4% Russen 1880	—.—
4% Serben	77.60
Ungar. Goldr.	84.65
Badische Bank	130.—
Darmst. Bank	115.¾
Deutsche Bank	243.½
Disc.-Command.	182.¾
Dresdner Bank	150.—
Österr. Länderbk.	130.—
Rhein. Creditbk.	128.—
Schaaffh. Bkv.	112.—
Wiener Bankv.	130.—
Ottomanenbank	128.—
Boch. Gußstahl	213.—
Laurahütte	—.—
Gelsenkirchen	—.—
Harpener	189.—

Tendenz: matt.

Frankfurt a. M. (Schlußkurse.)

4% Reichsanleihe unk. bis 1918	98.45
3½% dto.	85.55
4% Pr. Consols b. 1918 unkndb.	98.45
3½% dto.	85.55
4% B. Anl. v. 1901	97.25
4% „ 1908/09	97.—
4% „ 1911 uk. 1921	97.—
3½% „ abg. i. fl.	96.10
3½% „ „ i. M	—.—
3½% „ 1892/94	85.70
3½% „ 1900	85.75
3½% „ 1902	84.50
3½% „ 1904	84.55
3½% „ 1907	84.—
4% Rh. Hyp.-B. Pfdbr. 1921	96.50
3½% „ 1914	85.—
4% Russ. Staatsr. v. 1902	89.35
4% Türk. neue	86.70
Türk. Lose	165.—
4% Ung. Str. 1910	81.80
Südd. Disk.-G.	112.25
Rhein. Kreditb.	128.—
Zem. Heidelbg.	140.—
Bad. Anil.-Sodaf.	555.50
Deutsche Gold- u. Silb.-Sch.-A.	645.—
Holzverk.-Ind. Konstanz	345.25
All. El.-G. Berlin	237.½
Schuckert Elektr.	151.—
M.-F. Badenia Weinheim	145.—
Maschfb. Durlach	137.30
M.-F. Gritzner	276.—
Haid u. Neu	328.—
Karlsr. M.-F.	168.80
Mot. F. Oberursel	172.—
Bellst.-F. Waldhof	230.—
Z.-F. Waghäusel	204.¾
Boch. Bergb.	213.—
Harp. Bergbau	189.—
Phön. Bergb.	254.—
Hb.-A. Paketf.	142.⅞
Nordd. Lloyd	121.¾

Nachbörse.

Österr. Kred.-A.	197.—
Deutsche Bank	243.⅝
Disk.-Kommand.	182.⅝
Dresdner Bank	150.—
Staatsbahn	156.¾
Lombarden	26.⅞

Tendenz: ruhig.

Berlin. (Anfangs-Kurse.)

Österr. Kred.-A.	197.½
Berl. Handelsg.	160.¾
Com.- u. Disc.-B.	108.—
Darmst. Bank	115.⅝
Deutche Bank	244.—
Disc. Command.	182.¾
Dresdner Bank	—.—
Balt. u. Ohio	—.—
Bochumer	213.⅜
Laurahütte	166.⅛
Harpener	189.¼

Tendenz: träge.

Berlin, Schlußkurse

4% Reichsanl.	98.60
3½% dto.	85.80
3% dto.	75.50
4% Badener 1901	97.80
4% „ 1911	97.50
3½% „ 1900	—.—
3½% „ 1904	83.75
3½% „ 1907	—.—
3½% dto. conv.	—.—
Russennoten	—.—
Österr. Kred.-A.	197.—
Disk.-Kommand.	182.½
Dresdner Bank	149.⅝
Nat.-B. f. Dtschl.	116.¼
Russ. Bnk. f. a. Hdl.	153.80
Südd. Disk.-Ges.	111.50
Canada-Pacific	222.½
Boch. Gußstahl	212.¾
Deutsch-Luxbg.	156.—
Laurahütte	165.¾
Gelsenkirchen	179.¾
Harpener	188.¾
Phönix	253.½
Dynamit Trust	181.87
El. Allg. (Edis.)	—.—
Elektr. Schuckert	151.70
Elektr. Siemens u. Halske	215.50
Masch. Gritzner	277.20
D. Gas-Gl.-Ges	477.—
D. Waff.-Mun.	607.70
Brauerei Sinner	251.—
P.-Ung. K. Pfdbr.	—.—
P.-Ung. K. Obl.	—.—
4½% Ung. L.-B.	90.—
Privatdiskont	—.—

Tendenz: träge.

Berlin. (Nachbörse.)

Ost. Kred.-Akt.	197.—
Berl. Hand.-Ges.	160.¼
Deutsche Bank	243.¾
Disk.-Comm.	182.½
Dresdner Bank	149.⅝
Lombarden	26.½
Balt. u. Ohio	97.—
Bochumer	211.⅞
Laurahütte	164.⅞
Gelkenkirchen	179.—
Harpener	188.—

Tendenz: matt.

Wien (10 Uhr vorm.)

Österr. Kred.-A.	625.50
Länderbank	513.50
Wien. Bankver.	—.—
Ost. Staatsbahn	719.50
Lombarden	126.70
Marknoten	117.87
Wechsel Paris	95.65
Ost. Kronenrente	83.15
Ost. Papierrente	86.25
Ost. Silberrente	86.40
Ung. Goldrente	101.05
Ung. Kronenrent.	82.—
Alpine	977.—
Skoda	845.50
Österr. Rente	—.—

Paris.

3% frz. Rente	85.27
4% Italiener	97.30
4% Spanier	90.05
4% Türken unif.	86.80
Türkische Lose	—.—
Banque Ottom.	645.—
Rio Tinto	1907.0

London.

Amalgamated	74¼
Chartered	1 1/32
De Beers	21 17/32
East Rand	2 21/32
Goldfields	2⅝
Randmines	6 11/16
Anaconda	7½
Atchison comm.	101¼
„ pref.	——
Chicago, Milw.	100½
Denver pref.	17½
Louisville Nashv.	138—
Union Pacific	151¾
St. Steel com.	60—
dito pref.	——
Rock Isl. Comp.	17⅛
South. Pac. Shar.	96½

Handel und Verkehr.

■ **Ettlingen**, 2. Juni. Der Aufsichtsrat der **Badischen Lokaleisenbahn-A.-G., Albtalbahn**, schlägt der am 21. Juni stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer **Dividende** von 1 Prozent (i. V. 1¼ Prozent) vor.

Konkurse in Baden.

Bruchsal. Vermögen des Konditors **Hermann Häfner** in Langenbrücken. Konkursverwalter Rechtsanwalt Rödelstab in Bruchsal. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag, den 28. Juni 1913, vormittags 11 Uhr.

Bonndorf. Vermögen des Gastwirts **Heinrich Würth** in Stühlingen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Leopold Maier in Bonndorf. Konkursforderungen sind bis zum 19. Juni 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag, 26. Juni 1913, nachmittags 4 Uhr.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. **Fr. Kern, Karlsruhe**, Karlfriedrichstr. 22:

Norddeutscher Lloyd. Angekommen am Samstag: „Derfflinger" in Colombo, „Hannover" in Baltimore, „König Albert" in Neuyork, am Sonntag: „Scharnhorst" in Schanghai, „Prinzregent Luitpold" in Marseille, „Prinz Ludwig" in Singapore, „Goeben" in Hiogo-Kobe, „Sierra Nevada" in Bremerhaven.

Wasserwärme des Rheins.

+ **Maxau**, 2. Juni. 19 Grad Celsius.

Gerade im Sommer

haben viele Kinder ein Stärkungsmittel nötig, gerade im Sommer erweist sich ihnen Scotts Emulsion als eine Wohltat; denn sie können nichts Besseres finden als diese Zubereitung, welche ihnen alle Vorteile des Lebertrans bringt und sich in der warmen Jahreszeit ebenso gut nehmen läßt wie in der kalten. Also auch im Sommer befördert sie die Entwicklung kräftiger Muskeln und vor allem den Aufbau fester Knochen. Wer Scotts Emulsion — doch nur die echte — gebraucht, der wird auch im Sommer nur die allerbesten Erfahrungen mit ihr machen.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Nandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Vorzügliche Tischweine
Hervorragende Flaschenweine
empfiehlt 8831
Ludwig Wiedemann, Weingrosshandlung
Fernsprecher 904 **Karlsruhe i. B.** Adlerstrasse 35.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

An Ernst Moritz Arndt. Eine Huldigung deutscher Dichter und Denker zur Jahrhundertfeier 1813—1913. Herausgegeben von Joseph Loevenich, dem Begründer des Arndt-Museums, der auch zum 29. Januar 1910, dem 50. Todestage Arndts, das Andenken des deutschesten der Deutschen in einem Buche: „Ernst Moritz Arndt, Gedenkblätter deutscher Dichter", gebührend ehrte. Das vielseitige und wertvolle, 175 Seiten umfassende, auch reicht illustrierte Werk, das so viel Neues über Arndt bringt, dürfte dem regsten Interesse weitester Kreise begegnen. Der bescheidene Preis von 2.50 *M* mag Anlaß zur Massenverbreitung geben. Bruno Volger Verlagsbuchhandlung, Leipzig-Raschwitz.

Professor Dr. Schmeils Naturwissenschaftliche Atlanten: **Pflanzen der Heimat.** Von Professor Dr. O. Schmeil und J. Fitschen. 80 farbige Tafeln mit Text. In Originalleinenband oder Mappe 5.40 *M*. — **Reptilien und Amphibien Mitteleuropas.** Von Dr. R. Sternfeld. 30 farbige Tafeln mit 80 S. Text. In Originalleinenband oder Mappe 5.40 *M*. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Schon die vorliegenden ersten beiden Bände dieses neuen groß angelegten Werkes zeigen uns dessen einzigartige Bedeutung. Nur in jahrelanger Arbeit und mit einem Stabe von besten Naturforschern und Künstlern konnten diese naturwissenschaftlichen Atlanten geschaffen werden, die zu dem vollkommensten gehören dürften, was die heutige Reproduktionstechnik zu bieten vermag. Jetzt, wo alles hinauszieht in die sich erschließende Natur, werden diese Volksbücher im besten Sinne des Wortes bald jedem Naturfreund unentbehrlich sein.

Sprachenpflege, Französisch, Englisch. Bibliothek August Scherl, Berlin. In handlichem Taschenformat vierzehntägig je ein Band. Bis jetzt liegen in jeder der beiden Serien Französisch und Englisch je 37 Bände vor, die zum Preise von je 60 Pfg. in den Buchhandlungen erhältlich sind.

---

falls scheint er das künstlerische Vertrauen von Orchester und Sängern sich schon voll erworben zu haben, und das will nicht wenig besagen.

Eine große Freude bereitete Frau Lauer-Kottlar mit ihrer Isolde. In begreiflicher Scheu vor der auch an eine hochdramatische Sängerin von ausgesprochener Stimmart große Anforderungen stellenden Partie hat die Künstlerin immer wieder geglaubt, von der Ausführung der Rolle noch abstehen zu sollen, bis sie sich entschloß, gestern als leidenschaftumzitterte Königstochter Irlands Tristan den Liebestrank zu reichen. Ihre Isolde schloß in sich den Sieg der schönen, süßtönenden Stimme und einer bis ins Kleinste ausgebildeten Gesangskunst. Und wer ein wenig in Wagners Schriften Bescheid weiß, dem ist auch in Erinnerung, wie gern der Altmeister sich nicht nur an der Kraft, sondern auch an der vornehmen Schule und der Lieblichkeit der Stimmen erfreute. Gewiß, für die Isolde, die mit dem Tode in der Hand und mit dem aus heißem Haß und heißer Liebe noch unklar sich mengendem Gefühl des Widerstands im Herzen, Tristan im ersten Akt entgegentritt, fehlt ihr noch jenes Stück Dämonie, die das stolz-düstre Antlitz der Irin umwittert und sich in Akzenten von tiefster Schwere und mitleidsloser Wucht kennzeichnet. Ihre Isolde vertiefte dafür das Rein-Menschliche dieser Figur bis zur hehrsten Todesbereitschaft, von der aller grauser Zauberspuk leise abfiel — so ganz Weib war sie auch in diesem Augenblick geblieben. Ihre Erscheinung war dabei voll eingeborener Hoheit und auf ihrem Antlitz Weichheit und Stolz eigenartig gepaart. So mußte sie auch bei den prachtvollen Bewegungen in der Darstellung zu fesseln und siegen, wie ihre Stimme mit ihrem Glanz und ihrer Innigkeit ersetzte, was ihr an äußerster Wucht noch fehlte. Wo aber diese Süße der Stimme Alleinherrscherin war, wie im Liebesduett, und wo die Hoheit von Isoldes Wesen sich am heiligsten offenbart, in ihrem Liebestod, da war sie von solch großer Wirkung, daß man der Künstlerin nur zu aufrichtigem Dank verpflichtet sein konnte, sich an diese, für sie nicht ungefährliche Aufgabe herangewagt zu haben. — Daß ihr gegen die Farben der Umgebung abgestimmtes Kostüm, in dessen Entwurf sich die Hand Frl. Schellenbergs verriet, eine besondere Erwähnung verdient, sei nicht vergessen zu betonen.

Die Aufgabe der Isolde war eine noch schwierigere dadurch, daß ihr in Herrn Wegener ein Tristan gegenüberstand, dem es bei ehrlichstem Bemühen und auch bei einzelnen stimmlich gut gelingenden Stellen weniger möglich war, das Publikum zu fesseln. Seiner Stimme fehlt dafür, wie ich schon früher schrieb, das Leuchtende und Jungfrische doch schon zu sehr. Aber immerhin muß es anerkannt werden, wie er mit entschlossenem Eifer sich die ungekürzte Partie zu eigen machte und würdig und mannhaft durchführte. Das will bei dieser klippenreichen Rolle nicht wenig besagen.

Neu war endlich der König Marke des Hrn. v. Schwind, der hier für sein großes Stimmaterial einen guten Rahmen fand und wirksam in Haltung und Stimme sich bewährte. Wenn er am Schluß des Werkes entgegen der früheren Vorschrift davon absah, die Liebenden in ihrem Tode zu segnen, so war das wohl auf die neue Kenntnis der eigenen Wagnerschen Regiebemerkungen zurückzuführen. Für Herrn Büttners treuherzig-trotzigen Kurwenal war auch gestern jedes Lobeswort zu gering. Frl. Bruntsch' Brangäne entwickelt sich künstlerisch weiter nach der ruhigen und schlichten Seite hin. Bei Herrn Bussard klang die kleine Partie des Melot wieder sehr charakteristisch; Herr Kalnbach, der des jungen Seemannes Sehnsuchtslied mit hübscher Stimme sang, gab auch den Hirten recht ansprechend. So war, ob auch im Einzelnen namentlich infolge der Besetzung der Tristanpartie Wünsche laut werden mochten, doch in dieser Vorstellung der große künstlerische Zug gewahrt, der sie — Dank dem Kapellmeister, dem ihm herrlich auf all' seinen Wegen folgenden Orchester und den Sängern — den besten ihrer Art an unserer Bühne anreihte und uns weihevolle Stunden erleben ließ.

Albert Herzog.

* * *

= **Karlsruhe**, 2. Juni. Vom **Großh. Hoftheater wird uns geschrieben**: Zugunsten der Hoftheaterpensionsanstalt erscheint morgen Dienstag, den 3. ds. Mts., Millöckers Meisteroperette „**Der Bettelstudent**" auf dem Spielplan. Den Titelhelden und Pseudofürsten singt Herr Bussard, dem als Sekretär und geistiger Leiter der Intrigue Herr Mechler zur Seite steht. Die verarmten polnischen Adelstypen sind durch die Damen Tercs, Schüller-Ethofer, Müller-Reichel und Genter, sowie Herrn Rex vertreten. Diesen stehen auf sächsischer Seite Herr Roha als Oberst Ollendorf mit seinem Stabe (die Herren Hertel, Schneider, Kalnbach, Grötzinger und Frl. Holm als flotter Korneth) gegenüber, denen sich Herr Dapper als Gefängniswärter anschließt. Die Einstudierung leiteten die Herren Lorentz und Dumas. Die Einstellung einer neuen Operette in den Spielplan dürfte allen Freunden der höchsten Muse ein willkommener Anlaß zu einer Beisteuer für die Hoftheaterpensionsanstalt sein. Die Beteiligung der Abonnenten an solchen Veranstaltungen ist hier im Gegensatz zu anderen Theatern, wo vertragliche Verpflichtungen zum Besuch der Benefizvorstellungen bestehen, eine freiwillige.

Von der Luftschiffahrt.

= **Frankfurt a. M.**, 2. Juni. (Tel.) Das **Luftschiff „Viktoria Luise"** wird unter Führung des Kapitäns **Bleco** morgen früh 8 Uhr nach **Berlin-Potsdam** überführt werden. In Magdeburg wird eine Zwischenlandung vorgenommen werden.

= **Potsdam**, 2. Juni. (Tel.) Das Marineluftschiff „**L. 1**", das heute morgen in **Hamburg** aufgestiegen war, kreuzte um 12.20 Uhr über **Potsdam**.

Badische Chronik.

:–: **Durlach**, 2. Juni. Bei dem am vorletzten Sonntag stattgefundenen Gesangswettstreite in Kirrlach errang der Quartettverein Durlach in der Sonderklasse A bis zu 45 Sängern unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Herrn Albert **Haar**, mit 36½ Punkten den 1a. Preis, bestehend aus 50 Mark in bar, eine goldene Medaille und Diplom.

:=: **Mannheim**, 2. Juni. Vom 7. bis 12. Juni findet hier unter dem Protektorat der Großherzogin von Baden in den Räumen der „Loge Karl zur Eintracht" eine Ausstellung des Vereins **„Zur Förderung deutscher Spitzenkunst E. V. Berlin"** statt. Die Ausstellung will einerseits beweisen, daß man nicht nötig hat, Spitzen aus dem Auslande zu beschaffen, daß vielmehr unsere deutschen Arbeiterinnen ruhig die Konkurrenz mit den ausländischen Spitzenarbeiterinnen aufnehmen dürfen, anderseits will die Ausstellung den deutschen Frauen und Mädchen in Stadt und Land einen lohnenden Erwerbszweig in Heimarbeit zeigen.

⚒ **Mannheim**, 2. Juni. Wie bekannt, arbeitet die Firma **Heinrich Lanz** seit zwei Jahren an einer Maschine, die die **Feldbestellung** in neue Bahnen weist. Die Maschine soll bei der Bodensaat die verschiedenen Arbeitsgänge in einen einzigen zusammenlegen und die grobe Feldbestellung durch Gartenkultur ersetzen. Bei der Verschiedenartigkeit der Ackerböden ist diese Aufgabe wohl eine der schwersten, die bisher bei landwirtschaftlichen Maschinen überhaupt zu lösen war. Wie dem „Mannh. Gen.-Anz." gemeldet wird, beteiligte sich die Firma an einer vor etwa acht Tagen in **Rumänien** stattgefundenen **Pflugkonkurrenz**; und ein Telegramm an das genannte Blatt besagt: „Unter sechs Scharpflugkonkurrenten erhielt Landbaumotor Lanz beim Konkurrenzpflügen Ciulnita als höchste Auszeichnung Pokal in Form schöner Siegerstatuette." Wir freuen uns, daß wieder einmal die heimische Industrie erfolgreiche Wege eingeschlagen hat.

⊥ **Mannheim**, 2. Juni. Die Arbeiten an der **elektrischen Straßenbahn Bad Dürkheim-Ludwigshafen-Mannheim** gehen rasch ihrer Vollendung entgegen, sodaß der Betrieb wohl Mitte August d. Js. aufgenommen werden kann.

⊥ **Mannheim**, 2. Juni. **Ertrunken** beim Baden im Neckar ist in der Nähe der Riedbahnbrücke hier gestern abend 7 Uhr der 17 Jahre alte Schlosserlehrling Friedrich Engelhardt, Sohn des hier Meßplatz 7 wohnenden Fischers Martin Engelhard. Die Leiche des Ertrunkenen, welcher nur mit rot- und weißgestreifter Badehose bekleidet ist, konnte noch nicht geländet werden. — **Durch ein Fenster** vom 2. Stock des Hauses Große Merzelstraße 31 hier **stürzte** gestern nachmittag 4¾ Uhr in einem unbewachten Augenblick der 3 Jahre alte Sohn des Taglöhners **Leonhard Bühler**. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er in vergangener Nacht im Allgemeinen Krankenhause starb.

lb **Heidelberg**, 2. Juni. In den **Ruhestand** getreten ist der langjährige Vorstand der hiesigen evangel. Kirchenbauinspektion, Herr Oberbaurat Hermann **Behaghel**. Geboren 1839 in Mannheim wurde Behaghel 1864 Baupraktikant und schon 1869 wurde er zum evangel. Kirchenbauinspektor hier ernannt. In dieser Stellung wurde er 1891 Oberbaurat, 1903 auch Mitglied der Ministerialkommission für das Hochbauwesen, 1908 Oberbaurat. 44 Jahre lang hat Herr Behaghel als Leiter der evangelischen Kirchenbauinspektion Heidelberg gewirkt. Sein Name ist mit dem evangel. Kirchenbauwesen hiesiger Gegend im letzten halben Jahrhundert aufs Engste verknüpft.

Sandhausen b. Heidelberg, 2. Juni. Zu den Unregelmäßigkeiten, die bei den letzten Bürgerausschußwahlen in Sandhausen sich zugetragen haben, und die den Bezirksrat in einer Sitzung bereits beschäftigt hatten, nahm nun auch der **Bürgerausschuß** am Samstag Stellung. Unterm 26. Mai machte nach dem „Hdbg. Tagbl." eine gesetzlich genügende Zahl von Bürgerausschußmitgliedern beim Großh. Bezirksamt die Anzeige, „daß sie **gegen die Amtsführung** des **Bürgermeisters Beschwerde zu führen haben** mit der Bitte, den Bürgerausschuß darüber zu vernehmen, ob er diese Beschwerden als **Gemeindebeschwerden untersucht wissen wollte.**" Von dem Ergebnis dieser Sitzung hing es ab, ob gegen den Bürgermeister ein Disziplinarverfahren von Amts wegen eingeleitet würde. Der Eingabe legten die Beschwerdeführenden die Vorgänge bei der letzten Bürgerausschußwahl zugrunde. In diesem wird dem Bürgermeister der Vorwurf gemacht, aus parteiegoistischen Gründen in die Gemeinderatswahlen eingegriffen zu haben. Die Mittel, deren sich der Bürgermeister bediente, müßten als verwerflich und unmoralisch bezeichnet werden und da der Bürgermeister eine Unwahrhaftigkeit an den Tag gelegt habe, sei es unmöglich, daß er **weiterhin als Gemeindeoberhaupt fungiere.** Der Bürgerausschuß nahm in seiner Sitzung vom Samstag abend Stellung zu dieser Eingabe. Amtmann Wenz führte den Vorsitz. Nach ausführlicher Debatte wurde zum Schluß zur Abstimmung geschritten, die folgendes Resultat hatte: 19 Mitglieder waren für die Behandlung der Beschwerden als Gemeindebeschwerden und 45 dagegen. In dem Ergebnis dieser Abstimmung liegt ein **Vertrauensvotum für Bürgermeister Hambrecht.**

▲ **Weinheim**, 2. Juni. Für die diesjährige Hauptversammlung und Ausstellung des **Badischen Landesvereins für Bienenzucht** sind die Tage vom 22. bis 26. August in Aussicht genommen. Am 22. August nachmittags beginnt die Prämiierung und am 23. August vormittags wird die Ausstellung eröffnet. Am 25. August nimmt die Hauptversammlung ihren Anfang und wird am 26. August fortgesetzt. Die Tagesordnung der Hauptversammlung enthält außer dem Geschäfts- und Rechenschaftsbericht den Voranschlag für die Jahre 1914 und 1915, der mit 18 640 Mark in Einnahmen und Ausgaben abschließt; ferner eine Reihe Anträge des Gesamtvorstandes und der Bezirksvereine.

Mosbach, 2. Juni. Gestern abend ½9 Uhr brach in dem an der alten Sulzbacher Steige gelegenen Lagerschuppen der Bierbrauerei Schuhmacher hier **Feuer** aus, das sich auf die dazugehörigen kleineren Nebengebäude, wie Faßlager und Remise ausbreitete. Diese Gebäude **brannten vollständig nieder.** Der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist es durch tatkräftiges Eingreifen zu danken, daß das Bierkellergebäude mit den wertvollen Maschinen dem Brande nicht zum Opfer fiel. Sehr überraschend muß das Feuersignal auf die Steigerabteilung der freiwilligen Feuerwehr eingewirkt haben. Diese kam nämlich eine Stunde vor Ausbruch des Brandes mit klingendem Spiel von einem Ausflug zurück, um sich noch dahier bei einem Schoppen gütlich zu tun.

▲ **Wertheim**, 2. Juni. An den Folgen einer schweren Darmoperation starb im 63. Lebensjahr in der Heidelberger Klinik der weithin bekannte Privatier K. **Platz**, Mitglied verschiedener Vereine hier und langjähriger Rechner des Waisenhauses Georgshilfe. Die Vereine beteiligten sich sehr zahlreich am Leichenbegängnis vom Bahnhofe aus. Die „Schützengesellschaft" stellte als ältester Verein die Trauermusik durch die Stadtkapelle.

⨯ **Rastatt**, 3. Juni. Zum vierten Male wird am Sonntag, den 8. Juni in hiesiger Stadt das **Kinder-Frühlingsfest** abgehalten. Der Festzug mit zahlreichen schönen und originellen Gruppen aus dem Kinder- und Volksleben beginnt nach seiner Aufstellung auf dem Leopoldsplatz nachmittags um 2 Uhr und bewegt sich von da durch mehrere Straßen der Stadt. Das schmucke Knaben-Trommler- und Pfeiferkorps eröffnet den Zug, in welchem außerdem noch einige Militär- und Zivilmusikkorps spielen werden. Auf dem Augustaplatz finden nach Beendigung des Umzugs Volksbelustigungen, Spiel und Gesänge der Kinder statt, und abends kommen die Anerkennungen für geschmackvolle Darstellungen an die Zugteilnehmer zur Austeilung.

=rn. **Durmersheim**, 2. Juni. Die obere Hardt hat nun ihren **Wochenmarkt.** Am Samstag wurde derselbe hier auf dem Lindenplatz beim Lokalbahnhof feierlich **eröffnet.** Der Marktplatz prangte im Festschmuck mit Fahnen und Triumphbogen. Der **Gemeinderat** hatte sich zur Eröffnung eingefunden. Es herrschte bald ein ganz reges Marktleben, und bald war der Markt völlig ausverkauft. Der erste Schritt hat gezeigt, daß der Wochenmarkt Bedürfnis ist, daß Produzenten und Konsumenten genügend vorhanden sind, um dem Markt eine gute Zukunft zu sichern. Für die **Schuljugend** wurde die Marktröffnung ein **kleines Kinderfest.** Unter Leitung ihrer Lehrer veranstalteten die Schüler Spiele und Wettläufe. Zum Schluß wurden auf Kosten der Gemeinde Eßwaren unter die Jugend verteilt.

=r. **Illingen** (A. Rastatt), 2. Juni. Ein **schrecklicher Vorfall** ereignete sich am Samstag hier: Man fand in der Ecke des Kellers die Frau eines hiesigen Bürgers als **verkohlte Leiche.** Die Frau hatte sich mit Erdöl begossen und **selbst angezündet.** Es scheint, daß die Frau, die in den fünfziger Jahren ist, die Tat in unzurechnungsfähigem Zustande begangen. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

(–) **Sandweier** (A. Baden), 2. Juni. Bei dem gestern in **Kehl** abgehaltenen **Sängerwettstreit** erhielt der hiesige Gesangverein „Sängerbund" den I b. Preis, bestehend in goldener Medaille, Ehrenpreis — silberner Pokal — Diplom und 40 Mark Geldpreis. Wir gratulieren der wackeren Sängerschar und seinem eifrigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer **Gratz.**

Achern, 2. Juni. Die gestern erfolgte **Beisetzung der Asche** des am 2. Januar d. Js. in Straßburg verschiedenen Orientalisten, Geh. Rat Prof. Dr. **Julius Euting**, in dem auf den besonderen Wunsch des Toten selbst hergerichteten **Grab am Wildsee** gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feier. In tiefer Weltabgeschiedenheit liegt die Stätte, welche der Direktor der Straßburger Bibliothek sich zum letzten Ruheplatz auserkoren hatte. Eine große Zahl von Freunden und Verwandten aus Straßburg und Stuttgart umstanden das Grab; ebenso hatten sich zahlreiche Bewohner der Umgegend eingefunden, um dem Manne die letzte Ehre zu geben, der hier volkstümlich war wie kaum ein zweiter. In dem Trauergefolge bemerkte man u. a. Generalleutnant z. D. v. Berger, Baudirektor v. Leibbrand, Prof. Dr. K. Endriß. Um 2 Uhr begann die eigentliche Feier. Die Hauptansprache hielt Herr Schulrat Dr. **Salzmann** namens des Württ. Schwarzwaldvereins. In eindrucksvollen Worten feierte er namentlich das Verdienst des Verstorbenen um die Erschließung des Schwarzwaldes und legte zum Schluß einen Kranz am Grabe nieder. Nach ihm sprachen noch 23 Redner unter Niederlegung von Kränzen und Sträußen: u. a. Herr Dr. **Wilhelm** namens der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg, Prof. Dr. **Neumann** als Vertreter des Rektors der Kaiser-Wilhelm-Universität Straßburg, Prof. Dr. **Zittmann** als Dekan der philosophischen Fakultät und früheren Schüler, Geh. Kommerzienrat H. v. **Widenmann** im Namen der Freunde, Steuerrat **Bonwerker** für die Schwarzwaldvereins-Sektion Straßburg, Geh. Reg.-Rat Dr. **Luthmer** für den Zentralausschuß des Vogesenklubs, Notar Dr **Huber** für die Vogesenklub-Sektion Straßburg, **Gymnasiast Eberbach** aus Heilbronn namens der Jugend. Die Teilnehmer verließen allmählich die weihevolle Stätte, wo der große Naturfreund nun ruhen wird inmitten der erhabenen Gegend, die er so sehr in sein Herz geschlossen hatte.

△ **Neufreistett** (A. Kehl), 2. Juni. Bei der am Samstag hier stattgehabten **Gemeinderatswahl** wurden die seitherigen Gemeinderäte wiedergewählt. Es sind dies die Herren: Gustav Hauß II., Benjamin Hauser und Michael Schäfer.

⨯ **Denzlingen** (A. Emmendingen), 2. Juni. In Touristenkreisen dürfte es interessieren, daß vom Schwarzwaldverein auf Anregung seines Präsidenten, Oberbürgermeisters Thoma, ein **Touristenweg** von Denzlingen über Einbollen, Wissereck, Kranzkopf, Thomashütte zum **Kandel** erbaut wurde. Die nicht unbedeutenden Kosten wurden vom Hauptverein übernommen. Mit der Fertigstellung dieses 13 Kilometer langen Weges ist es ermöglicht, den Kandel von Station Denzlingen in drei Stunden zu erreichen; durch den neuen Weg ist ein an Ausblickung und Naturschönheiten reiches Gebiet erschlossen worden. Abzweigungen führen ins Elz- und Glottertal.

+ **Freiburg**, 2. Juni. Der Stadtrat hat beschlossen, zur **Ausgestaltung der Höheren Mädchenschule** einen zweistufigen Fortbildungskurs (Frauenschule), sowie eine realgymnasiale Abteilung auf 12. September 1913 zu errichten, welche von der viertuntersten Höheren Mädchenschulklasse beginnt und stufenweise fortschreitet, in 6 Klassen zum Abitur führt. Neben dieser realgymnasialen Abteilung soll aber das Lehrerseminar in der bisherigen Angliederung so lange weiter bestehen bleiben, bis eine zweite Höhere Mädchenschule eingerichtet sein wird, mit deren Erbauung der Stadtrat sich im Prinzip einverstanden erklärt hat.

△ **Gallenweiler** (A. Staufen), 2. Juni. Infolge einer **Blutvergiftung** wurde der Schuhmacher Gerner hier plötzlich durch den **Tod** hinweggerafft. Er verletzte sich an einem rostigen Nagel und schenkte der Wunde zu wenig Beachtung.

▲ **Donaueschingen**, 2. Juni. Der Bürgerausschuß genehmigte den Ankauf von Gelände für den **Exerzierplatz** in Höhe von 6078 Mark. Ferner wurde zur Hebung der Bautätigkeit die Gewährung von Prämien für den **Bau von Offizierswohnungen** einstimmig gutgeheißen. Die Prämien sollen bis zu 10 Prozent des Feuerversicherungsanschlags betragen.

£ **Donaueschingen**, 3. Juni. Die **Frage der Donauversickerung** wird immer noch ohne Aussicht auf eine endgültige Lösung erörtert. Es stehen sich eben die Interessen der **badischen** Aach- und württembergischen Donauanlieger gegenüber. Ingenieur **Bader**-Ulm hat nun ein Projekt ausgearbeitet, wonach er die Wasserkräfte des Versickerungsgebietes zu einer **elektrischen Zentrale** zusammenfaßt und dabei das nachts angesammelte Aachwasser benutzt. Im württ. Landtag erklärte Minister von Fleischhauer am Samstag, daß die württ. Regierung dieses Projekt nach Kräften fördern wolle, jedoch sei eine Verständigung mit Baden nicht zu erzielen. Ob die Aachwerksbesitzer durch das badische Projekt nicht benachteiligt würden, ist doch sehr zu bezweifeln und daher der **zurückhaltende Standpunkt Badens.**

Unwetter.

cn. **Karlsruhe**, 2. Juni. Trotzdem sich heute das Thermometer in mäßiger Höhe hält, ist die Witterung wieder drückend schwül; der Luftdruck ist noch weiter gestiegen, woraus zu schließen ist, daß das heitere, zeitweise gewitterige und sehr warme Wetter noch andauern wird. In **Karlsruhe** sank die Temperatur vergangene Nacht bis 15 Grad; sie erreichte in den Mittagstunden einen **Höchststand von etwa 25 Grad im Schatten.** In den Morgenstunden wurden die höchsten Temperaturen im Bereich des hohen Druckes, also im Osten (Oesterreich-Ungarn), verzeichnet: Budapest hatte um 8 Uhr früh schon 24 Grad, Berlin 22 Grad. Im Westen des Kontinents ist es unter dem Einfluß einer Depression kühl; in Frankreich, Spanien und auf den Britischen Inseln lagen die Morgentemperaturen zwischen 10 und 15 Grad. In Mittel- und Südwestdeutschland herrscht bei nordwestlicher Luftströmung infolge Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung wechselnd bewölktes Wetter und starke Gewitterneigung. Im Alpengebiet hat die Schneeschmelze in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht. Der Zugspitzgipfel weist noch 3 Meter Schneehöhe auf. Heute morgen 8 Uhr hatte der Gipfel schon 6 Grad, der Säntis sogar 9 Grad über Null.

=ü= **Herrenalb**, 2. Juni. Nach drückender Schwüle tobte am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr, besonders im Süden der Stadt, ein äußerst **heftiges Gewitter** mit **Hagelschlag**, das volle 5 Minuten anhielt. Die Schlossen waren teilweise nußgroß. In Gärten, auf Feldern u. Obstbäumen ist mancherlei Schaden zu beklagen. Der plötzlich niederstürzende, wolkenbruchartige Regen schwemmte an den Hängen des Zieflensbergs viele fruchtbare Ackererde hinweg.

hb **Lissabon**, 2. Juni. (Tel.) Aus verschiedenen Gegenden, besonders von der Küste und aus dem Gebirge laufen Meldungen von **schweren Stürmen** und **Unwettern** ein, die **großen Schaden** anrichteten. Eine Anzahl **Personen wurden vom Blitz erschlagen.**

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie
vom 2. Juni 1913.

Ein barometrisches Maximum liegt heute über Westrußland, von dort aus erstreckt sich ein breites Band hohen Druckes über ganz Mitteleuropa hin; hier sind jedoch vielfach kleine Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung vorhanden, die, wie in den letzten Tagen, zu Gewitterbildungen Anlaß geben werden. Die Temperaturen sind infolge ergiebiger Gewitterregen im Westen heruntergegangen. Westlich und nordwestlich der britischen Inseln ist eine Depression erschienen, die sich aber wohl vorerst bei uns nicht geltend machen wird. Teilweise heiteres, warmes Wetter mit Gewittern ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
1. Nachts 9²⁶ U.	751.8	19.0	11.6	71	WSW	bedeckt
2. Morg. 7²⁶ U.	752.5	16.9	11.8	83	NNW	heiter
2. Mitt. 2²⁶ U.	752.3	23.7	12.9	61	NW	wolkig

Höchste Temperatur am 1. Juni 26,4 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,0 Grad.
Niederschlagsmenge am 2. Juni 7,4 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 2. Juni früh:

Lugano wolkig 19 Grad, Biarritz bedeckt 15 Grad, Perpignan wolkig 16 Grad, Triest wolkenlos 22 Grad, Florenz wolkenlos 22 Grad, Rom wolkenlos 20 Grad, Cagliari heiter 21 Grad, Brindisi wolkenlos 22 Grad.

Mütter, gebt Euern Kindern natürliche Fruchtflammeris, solange viel Obst da ist. Der Saft von geschmorten Früchten, Rhabarber, Stachelbeeren, Kirschen, Himbeeren, Blaubeeren 2c.

mit **Mondamin** gekocht

gibt einen köstlichen Flammeri, der all' die guten Eigenschaften des frischen Obstes besitzt. Verlangen Sie vom Mondamin-Kontor, Berlin C. 2, ein „B"-Büchlein gratis und franko, es enthält ausführliche Rezepte über alle Arten Fruchtflammeris.

Wildunger „Helenenquelle"

Altbewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure und Eiweiß. Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken wegen ihres günstigen Natron- und Kalkgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung.

Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. 1912: 14327 Badegäste u. 2245831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Hauptdepot in Karlsruhe
Bahm & Bassler, Zirkel 30.

Wunschzettel für Beamte.

B.C. **Karlsruhe**, 1. Juni. Um zu verhindern, daß die vorgesetzten Behörden infolge der Behandlung der vielen, oft vielseitigen Eingaben von Beamten belastet werden und andererseits, um trotzdem Kenntnis von den besonderen Wünschen der Beamten zu erlangen, hat die Großh. Zoll- und Steuerdirektion, wie die Zeitschrift des Verbandes süddeutscher Finanzbeamten mitteilt, vor einiger Zeit sogenannte Wunschzettel eingeführt, auf denen die Beamten durch einfache Ausfüllung der verschiedenen Abschnitte eines Vordrucks ihre Wünsche und ihre Begründung vortragen und jederzeit abändern können. In Form von Eingaben sollen keine Wünsche mehr geltend gemacht werden. Wenn die Erklärung auf einem Wunschzettel nicht mehr paßt, muß sie sofort durch eine neue ersetzt werden. Solange dies nicht geschehen ist, wird die Erklärung als für den Beamten bindend angesehen und es wird daher z. B. eine auf Grund einer Erklärung ausgesprochene Versetzung und dergleichen nur zurückgenommen werden, wenn ausreichend erläutert wird, weshalb der Beamte gehindert war, beizeiten seine geänderten Verhältnisse in einem Wunschzettel vorzutragen.

Die Wunschzettel werden unmittelbar an das mit der Behandlung der persönlichen Angelegenheiten betraute Hilfsbureau der Direktion eingesandt. Bescheide werden auf die Wunschzettel nicht erteilt. Es wird aber auf die vorgetragenen Wünsche, soweit es die Bedürfnisse des Dienstes ermöglichen, tunlichst Rücksicht genommen werden.

Das zweite Kinderfrühlingsfest in Pforzheim.

rh. **Pforzheim**, 1. Juni. Pforzheim versteht nicht nur Feste zu feiern, sondern auch zu veranstalten. Das bewußte, unbeirrbare Hinarbeiten auf ein Ziel, das den „Organismus Pforzheim" zu einem der geschlossensten und harmonischsten unter allen Städten Deutschlands macht, zeigt sich nicht nur in den Erzeugnissen der täglichen Arbeit, sondern auch in den feiertägigen Kundgebungen, wie sie durch Volksfeste und dergl. bedingt werden. Das heutige **Kinderfrühlingsfest**, das in dem großen **Kinderfestzug** gipfelte, war in der Idee, Zusammenstellung und künstlerischen Anordnung so reizvoll, überraschend, mannigfaltig und doch einheitlich, daß man seine reine Freude daran haben mußte. Sehr glücklich war der Gedanke, dem großen Zuge durch die jedem Kinde wohlbekannten Hoffmannschen „Struwelpeter"-Bilder, die hier als lebende Bilder und zwar mit Anlehnung an die Originale auf Wagen vorübergefahren wurden, einen starken, inneren Zusammenhalt zu geben. Es bereitete nicht nur den kleinen, sondern auch den großen Zuschauern riesigen Spaß, den „Struwelpeter", den „Zappelphilipp", den „bitterbösen Friedrich", den „Daumenlutscher", die „drei bösen Buben" usw. einmal in Lebensgröße bei der Ausübung ihrer Streiche oder unter dem Drucke ihrer wohlverdienten Züchtigung zu betreffen. Uebrigens waren die Bilder in der szenischen und farbigen Wiedergabe so echt, daß man sie sich nicht besser denken konnte.

Zwischen diesen „Struwelpeter"-Wagen und einigen anderen, worunter der „Christkind"-Wagen und der des Frühlings mit dem Füllhorn besondere Erwähnung verdienen, schritt die Pforzheimer Schuljugend mit künstlichen Maienkränzen an langem Stabe einher. Die Mädchen waren weiß gekleidet und boten mit dem feierlichen Ernst im Antlitz und der Grazie der Bewegung einen augerfreuenden Anblick. Die Kränze der einzelnen Klassen oder Züge waren zumeist einfarbig: weiß, rot, gelb, violett, wodurch überaus frische, malerische Effekte erzielt wurden.

Den Zug eröffneten mehrere Vorreiter, denen Knaben auf blumengeschmückten Fahrrädern und kleine Mädchen mit ebenfalls gezierten Puppenwagen folgten. Ein mit Ziegen bespannter Blütenwagen und ein großer Kübel voll reizender, violett umrahmter Kindergesichter brachten gleich zu Anfang eine humoristische Note in die lange Reihe der nun zu Fuß, in Reih und Glied daherschreitenden männlichen und weiblichen Jugend. Die „Struwelpeter"-Bilder, über das Ganze geschickt verteilt, verstärkten dann das heitere Gepräge des Zuges, dessen Beschluß eine ganze Kette von farbenprächtigen Blumenwagen bildete. Mehrere Musikkorps brachten rhythmischen Schwung in die Massen, die sich durch die Hauptstraßen Pforzheims bewegten. Aus der ganzen Umgegend, nicht zuletzt aus Karlsruhe, waren unzählbare Zuschauer herbeigeeilt und säumten in dunkeln und breiten Linien die Bürgersteige. Sie alle mußten gestehen, daß das herrliche Bild aus Jugend und leuchtenden Farben gestickt und vom Glanz der Sonne golden umrahmt, eine schöne und packende Huldigung an den Frühling war.

Auf dem **Festplatze** unterhalb Dillsteins entwickelte sich später ein frohes, bewegtes Treiben, dem ein plötzlich auftauchendes Gewitter allerdings eine unangenehme Unterbrechung bescherte. Mit Bedauern und Schrecken sahen die Kinder ihre weißen Kleidchen allen Schmelz verlieren. Der Regen war aber nicht von langer Dauer. Bald zeigte sich die Sonne wieder und bei wohltuender Kühle nahmen die verschiedenen Kindersportspiele ihren Fortgang bis in den späten Abend hinein.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 31. Mai. **Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Scherlin.**

Aus der Strafhaft wurden der Konditor Wilhelm Jakob **Huff aus Tiefenbronn** und der Agent Adolf **Nestele** aus Stuttgart vorgeführt, um sich wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Beide verbüßen zurzeit im Landesgefängnis Freiburg wegen gleicher Straftaten je 9 Monate Gefängnis. Der Angeklagte Huff hatte zu Pforzheim Ende März 1912 den Konditor Kopp dadurch, daß er ihm unwahrer Weise angab, ein Kaufmann Becker in Marburg schulde ihm 4000 Mark, und Kopp einen von ihm angefertigten, mit dem Namen Kaufmann Becker in Marburg unterzeichneten Schuldschein über die genannte Summe vorzeigte, bestimmt, einen von ihm (Huff) akzeptierten Wechsel über 100 Mark als Aussteller zu unterzeichnen. Den Wechsel verwendeten die Angeklagten zur Zahlung gemeinschaftlicher Schulden. Am Fälligkeitstermin hatte Kopp das unangenehme Vergnügen, den Wechsel selbst einlösen zu müssen. Der Angeklagte Nestele schädigte den Bäckermeister Kachel in Pforzheim um 110 Mark. Er zeigte demselben im Oktober 1911 einen von der Ehefrau Scheuling in Birkenfeld akzeptierten, von ihm ausgestellten Wechsel über 120 Mark vor und gab Kachel unwahrer Weise an, er habe diesen Wechsel als Provision von der Scheuling für Vermittlung des Verkaufs eines Ackers erhalten, diese werde bei Fälligkeit den Wechsel aus dem Erlös des Ackers decken, wodurch sich Kachel bestimmen ließ, gegen den Wechsel 110 Mark auszubezahlen. Das Gericht bestrafte die Angeklagten unter Einrechnung der früher gegen sie ausgesprochenen Strafen mit **Gesamtgefängnisstrafen von je 1 Jahr.**

Vom Schöffengericht Pforzheim wurde der Taglöhner Jakob **Steigner** aus Jagenheim wegen Unterschlagung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Erkenntnis rekurrierte der Angeklagte an die Strafkammer, die seine **Berufung** als unbegründet **verwarf.**

In seiner Sitzung vom 23. April erkannte das Schöffengericht Pforzheim wegen Unterschlagung und Betrugs gegen den Agenten Wilhelm **Scherer** aus Freiburg auf **6 Wochen Gefängnis**, gegen dessen Ehefrau Elisabetha **Scherer**, geb. Hüscher aus Gotha auf **12 Tage Gefängnis.** Sowohl die Staatsanwaltschaft wie die Angeklagten legten gegen die schöffengerichtliche Entscheidung Berufung ein. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde verworfen, der der Angeklagten insoweit stattgegeben, als Scherer **120 Mark**, dessen Ehefrau **20 Mark Geldstrafe** erhielt.

Sport-Nachrichten.

ℓ **Freiburg**, 2. Juni. Vom 3.—5. August findet hier der **4. deutsche Rad- und Motorfahrerverbandstag** statt.

= **Köln am Rhein**, 2. Juni. (Tel.) Gestern früh hat hier der **Start für die zweitägige „Westdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt 1913"** begonnen. An der Konkurrenz nehmen von 40 gemeldeten Wagen 36 Automobile teil. Das Ziel des ersten Tages war **Wiesbaden.** Heute früh begann die Schlußfahrt mit dem Endziel **Düsseldorf.**

Vom Fußballsport.

× **Karlsruhe**, 2. Juni. Der **Fußballstädtekampf Karlsruhe-München** gelangte gestern Sonntag in der bayerischen Hauptstadt zum Austrag und wurde von der sehr gut spielenden Karlsruher Mannschaft mit 3:2 Toren gewonnen. — Eine **zweite kombinierte Mannschaft** von **München** trug gegen eine **Stuttgarter Städteelf** an und erzielte das unentschiedene Resultat von 2:2. Um die **südd. Meisterschaft der A-Klasse** kämpften gestern „F.C. Mühlburg" und „Verein für Bewegungsspiele Nürnberg". In überlegenem Spiel errangen die Mühlburger in der ersten Spielzeit 5 Tore. Die Gäste kamen erst in der zweiten Hälfte ernstlich zur Geltung, sie holten auch 2 Tore auf, konnten aber den großen Vorsprung der Einheimischen, die ebenfalls zwei weitere Tore erzielten, nicht mehr ausgleichen. Somit endete das Spiel, das durch starken Regen beeinträchtigt wurde, mit dem hohen Siege von 7:2 Toren zugunsten der Mühlburger, denen der Meistertitel wohl auch in dem in Aussicht stehenden Entscheidungsspiel zufallen dürfte.

In **Hamburg** siegte „F.C. 1888" über „Berliner Preußen" mit 2:1 Toren. Der Stafettenlauf „Berlin-Potsdam" sah den „Berliner Sportklub" als Sieger. In der siegenden Mannschaft lief auch der jugendliche, sportfreundliche **Prinz Friedrich Karl von Preußen** als Schlußmann mit und nahm bei der Preisverteilung als Mitglied des Berliner Sportklubs den Siegeslorbeer entgegen. — „F.C. Frankonia Karlsruhe" gewann auf eigenem Platze mit 3:2 Toren gegen „F.C. Feudenheim."

⁂ **Karlsruhe**, 3. Juni. Man schreibt uns: Die Fußballsaison 1912/13 mit ihren besonders im Südkreis spannenden Kämpfen um die Meisterschaft geht ihrem Ende entgegen. Noch einmal soll daher dem Karlsruher Publikum ein überaus spannender Wettkampf geboten werden. Der diesjährige süddeutsche Meister, die **Stuttgarter Kickers**, tritt am kommenden Sonntag, den 8. Juni, dem Meister der drei vorangegangenen Jahre, dem **Karlsruher Fußballverein**, entgegen. Die Stuttgarter Mannschaft hat sich mit größter Energie zur Meisterschaft durchgekämpft und wird auch hier im Privatspiel gegen den Altmeister K.F.V. ihr äußerstes aufbieten, um zu zeigen, daß sie den hohen Titel mit Recht trägt.

Briefkasten.

Abonnent Kronenstraße. Die Generalmusterung in Karlsruhe findet Ende Juli und Anfang August statt. (747)

Auskünfte in Lotterie-Angelegenheiten (ohne Gewähr).

R. T. 19507. Leider hat Ihr Darmst. Schloßfreih.-Los Nr. 19507 nichts gewonnen. (728.)

Alter Abonnent. Das Mailänder 10 Lire-Los Serie 6420 Nr. 64 wurde noch nicht gezogen. (727.)

A. B. Das Türkische 400 Fr.-Los Nr. 1 136 925 wurde noch nicht gezogen. (482.)

L. B. D. Ihr Mannheimer Los Nr. 17747 ist mit einem doppelten Silberpreis = 2 silberne Eßlöffel oder wenn Sie den Geldwert haben wollen, mit 10 ℳ gezogen worden. (720.)

K. 100. Nr. 85944 der Frankf. Pferde-Lotterie hat nichts gewonnen. (722.)

Fortlaufende Kontrolle und Einlösung von Lostreffern und Wertpapieren besorgt Bankgeschäft **Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstr. 11.**

Was Dyspeptiker essen sollten.

Indigestion und andere Magenstörungen sind zumeist auf einen Ueberfluß an Magensäure zurückzuführen. Wer also „fortwährend mit dem Magen zu tun" hat, sollte vor allem die säurehaltigen und säureentwickelnden Speisen vermeiden. Das ist indessen leichter gesagt als getan; denn diese Diät streicht einem fast das ganze Menu von geschmacklich hochgeschätzten Gerichten und, mehr noch, eine ganze Menge ihres hohen Nährwertes halber für Körper und Nerven notwendiger Nahrungsmittel. Daher sind Dyspeptiker und Magenleidende in der Regel auch so dünn und ausgemergelt und mangeln der Lebensenergie, die nur einem wohlgenährten Körper innewohnen kann. Zum Nutzen derer, die von ihrer Diät alle stärke-, zucker- und fetthaltigen Speisen ausschließen und sich mit einer abwechslungslosen Küche begnügen mußten, schlage ich vor, sich einmal ganz unabhängig von jeglicher Diätvorschrift eine Mahlzeit zu leisten, die ihnen gerade am meisten zusagt, und gleich darauf einen halben Teelöffel voll bisurirte Magnesia in etwas warmem oder kaltem Wasser zu nehmen. Diese neutralisiert nämlich die etwa vorhandene oder sich bildende Säure und verhindert so das Entstehen der so lästigen Bedrückung und Völle; man fühlt zum ersten Male wieder, daß einem die Mahlzeit bekommt. Bisurierte Magnesia ist zweifellos das beste, säurenneutralisierende Nahrungs-Korrektivum, das man kennt. Es ist keine Medizin und besitzt auch gar keinen direkten Einfluß auf den Magen; durch die Neutralisierung der überschüssigen Säure aber beugt es der Ursache jener Magen-Irritationen vor, welche die zarten Magenwände entzünden, und erreicht auf diese Weise mehr als irgend eine Arzenei. Beschaffen Sie sich etwas bisurirte Magnesia beim nächsten Apotheker oder Drogisten, essen Sie bei der nächsten Mahlzeit was Ihnen behagt, nehmen Sie ein wenig bisurirte Magnesia und sehen Sie zu, ob ich nicht Recht habe. S. P. 4013a

Gut, schön und preiswert!

Das sind die Kennzeichen der Qualitäten meines **modernen Spezial-Hauses!**

Hunderte von Betten!

Metall-Betten mit Patentmatratze ℳ 16.50, 19.50 bis 45.—

Messing-Betten ℳ 58.—, 60.—, 72.— bis 98.—.

Kinder-Betten entzückend ausgestattet, komplett ℳ 35.— bis 78.—

Autarbeit. v. Matratzen schnell und billig.

Federn und Daunen in 16 versch. Qualitäten.

Matratzen mit Seegras-, Woll-, Capoc-, Rosshaarfüllung, in eigener Werkstatt angefertigt, sehr preiswert.

Betten-Spezialhaus **Buchdahl** Kaiserstr. 104 Fernruf 1927.

Städtisches Vierordtbad.

Gründlicher Schwimmunterricht

wird erteilt an **Erwachsene u. Kinder** beiderlei Geschlechts.

Preis für Erwachsene . . . 10 Mk.

Preis für Kinder . . . . . 6 Mk. 8028

Wer einen Ausflug in den südl. Schwarzwald machen will,

benütze den bereits in der 17. Aufl. erschienenen vortrefflichen und an Karten und Bildern reich ausgestatteten Führer

Die Höllenthalbahn von Freiburg nach Donaueschingen.

Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald.

Mit anerkannt vorzüglicher Uebersichtskarte des südl. Schwarzwaldes, 1 Spezialkarte vom Höllenthal, Freiburg—Titisee—Neustadt, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 Wegekarten vom Feldberg, Schauinsland, Belchen und Kandel und vielen schönen Ansichten.

Neu revidierte wertvolle Karten.

Verlag von J. Thiergarten (Badische Presse) in Karlsruhe.

Preis Mk. 1.20.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gegen Einsendung von Mk. 1.30 in Marken erfolgt Frankozusendung.

Was muss das Publikum von einem guten Mineralwasser im Interesse seiner Gesundheit verlangen?

1) eine gute, stets gleichbleibende Mineralisation,
2) Schutz der Quelle gegen Tag- und Süsswasser, besonders an Flussläufen,
3) eine hygienisch mustergültige Füllung.

Dieser drei Vorzüge rühmt sich mit Recht die Offenbacher

Kaiser Friedrich Quelle.

Sie wird je nach Wunsch rein natürlich, wie sie der Quelle entfliesst, oder mit Kohlensäure gesättigt zum Versand gebracht und ist nach ärztlichen Gutachten ein fast souveränes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus und alle Erkrankungen der Harnorgane.

Hauptniederlage für Karlsruhe bei:

Wilhelm Engel, Markgrafenstrasse 26,

Fernsprecher Nr. 1624. 8000a

Wer

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat

inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Expedition: Ecke Lammstraße und Zirkel.

Billige Möbel, neu:

pol. Chiffonnier	ℳ 36.—,
pol. Vertiko m. Spiegelauf.	ℳ 45.—,
pol. Bücherschrank	ℳ 65.—,
pol. Buffet	ℳ 95.—,
Plüschdiwan	ℳ 45.—,
Ausziehtisch m. eich. Platte	ℳ 25.—.

Maier Weinheimer,

Kronenstr. 32. 9157

Der Unteroffizier Gabriel in W. schreibt: Die Anwendung Ihrer Obermeyers Medizinal Herba-Seife bei meinem

skrophulösen Ausschlag hatte solchen

Erfolg, daß ich jetzt aus d. Stationslazarett entlassen werden kann. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pfg., **30% verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien. 115a

Verloren

Sonntag morgen zwisch. 9 u. 10 Uhr v. Amalienstr. bis Hirschstr. **10 Mark.** Geg. gute Belohn. abzugeb. B20026 Viktoriastraße 9, H. 3. St. l.

Schöne Zierbäume

sind billig zu verkaufen. B19983 Zähringerstraße 13, part.

Guterhaltener, gebrauchter

Fahrstuhl

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. B19491 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

In Karlsruhe zu beziehen durch **Carl Baumann**, Akademiestr. 20 u. **St. Esmann**, Kaiserstr. 229. 3851a

Das Jahrhundert-Festspiel Gerhart Hauptmanns in Breslau.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

ℏ **Breslau**, 31. Mai. Ueber Breslau strahlt ein fast hochsommerlicher Maientag und die Jahrhundert-Ausstellung, die aus ganz Deutschland und den angrenzenden russischen und österreichischen Gegenden viele Tausende von Besuchern nach der alten schlesischen Hauptstadt lockt (an einem Tage über 60 000), ist schon am frühen Morgen gefüllt von Menschen, die in der großen Spannung des Tages in den wunderschönen, grünen und bunten Anlagen der weiten Gärtnerei-Abteilung promenieren. Heute abend soll doch das Werk Gerhart Hauptmanns unter Reinhards Regie zu 5000 Zuschauern sprechen, das Festspiel, zu dessen erster Aufführung fast die gesamte deutsche Kunstwelt ihre besten Vertreter gesandt hat.

In der Jahrhundert-Halle, dem stolzen Hallenbau des Meisters Berg, sind noch die allerletzten Proben in vollem Gang. Man hört manchmal die Orgel tönen und die Glocken läuten und bekannte Gesichter aus dem „Deutschen Theater" tauchen überall auf. Reinhard hält mit Hauptmann den letzten Kriegsrat, und um die Zwei stehen all die bekannten Männer und Frauen der Berliner Literatur-, Musik- und Theaterkreise. In den weiten Garderoben hängen 2000 Kostüme der mannigfaltigsten Art, Grenadiere, Revolutionäre, deutsche Bürger und Bürgersfrauen, Russen, Franzosen und Deutsche. Alles ist bis ins Einzelne numeriert und geordnet und dennoch sind Reinhards Abgesandte immer noch auf dem Weg, um nach dem Allerletzten zu sehen. Der Zutritt zur Halle, auf deren dreifach aufsteigender Bühne oder eigentlich auf deren drei Bühnen noch rasch eine große Volksversammlung erprobt wird, ist den Unbefugten strengstens untersagt. Nur ganz Eingeweihte dürfen einmal einen Blick hineinwerfen.

Um 2 Uhr sind die zwei deutschen Restaurants neben der Jahrhunderthalle, das Hauptrestaurant und das „Rheingold" fast nur mit Leuten besetzt, die irgendwie in näherem Zusammenhang mit dem Festspiel stehen und die sich fast alle untereinander kennen. Es ist wie eine große Familie, die vor einem erhebenden Feste steht, und die sich noch einmal in der aufgeregten Stille vor dem Sturm zusammengefunden hat. Dann trennt man sich, denn die Sonne brennt unerhört und die Hitze läßt sich auch von den kühlsten Getränken nicht bekämpfen. Man legt sich eine halbe Stunde hin und macht sich dann langsam an die Toilette, damit man rechtzeitig vor 8 Uhr draußen in der Jahrhunderthalle wieder ist, um die sich jetzt eine ungeheure Menschenwelle drängt, all die 5000, die in Gerhart Hauptmanns Worten die Legende von der großen Zeit vor hundert Jahren andachtsvoll vernehmen wollen.

Der Monolog des „Direktors" leitet unter atemlosem Schweigen das Festspiel ein. Der Hallendirektor, in dessen Händen die Großen wie die Kleinen nur Puppen sind, und dessen getreuer Diener und Vertrauter Philistiades gleich einen ganzen Puppenkasten auspackt. Aber in die weisen Reden dieser zwei über der Menschheit Stehenden bricht schon rasendster Tumult, denn die Szene verwandelt sich in den Schauplatz des Pariser Pöbels, der mit abgeschlagenen Köpfen auf Spießen die Carmagnola tanzt und das Evangelium des Jahres 1793: „Vive la terreur! Der Tyrannenmord!" in die Welt brüllt. Die Szene verdunkelt sich und die Seherin Pytia sagt Sieg und Untergang des Korsen voraus. Aber wieder drängt die bluttrunkene Pariser Menge unter der Führung des Trommlers Mors auf die Bühne, auf die plötzlich ein zwölfjähriger, schöner Knabe springt, der mitten unter den Rasenden seinen Kreisel antreibt. Ein Jakobiner will ihn töten, der Knabe aber ruft:

„Ich bin ein Korse, du bist ein Schwein,
Ich werde Euch bändigen und dressieren.
Ihr sollt mir in jeder Gangart parieren."

Jubelnd bricht die Menge, die hier den wahren Ton des Herrschers gehört hat, in den Ruf: Vive l'empereur! aus, trägt den Knaben im Triumph fort und die Szene wandelt sich zu einem Maskenfest, bei dem die alte Kaiserlich-römische Majestät weidlich verspottet wird. Auch der zerzauste deutsche Reichsadler käme schlecht weg, wenn nicht der Alte Fritz in Person ihn schützte und den Deutschen mit deutschen Worten ins Gewissen redete. Eine Szene zwischen dem Kaiser Napoleon und seinen Generalen schiebt sich ein, in der Napoleons Weltkaiseridee grandios aufsteigt, aber auch dies Bild des Kaleidoskops verschwindet, Hegel, Jahn, der Freiherr vom Stein, Scharnhorst und Heinrich von Kleist reden und predigen zu diesem Bürgervolk, das nichts will, als seine Ruhe, und dem jeder Gedanke an Empörung gegen den Imperator Verbrechen am ruhigen Sumpfdasein der Besiegten zu sein scheint, selbst John Bull, der den unterjochten Preußen mit seinem Geld helfen und den Widerstand organisieren will, findet kein Echo bei diesem durch die Knechtschaft verderbten Volke, das nur einen Wunsch kennt.

„Wir bleiben neutral! Wir bleiben neutral!" Mit dem Neutral-Bleiben ist es aber nichts, furchtbar rast die Furie des Kriegs über die Bretter, der getreue Philistiades erscheint und mahnt die protestantischen Länder zum Kampf bis aufs Messer, Fichte tritt an das Rednerpult, das Studenten hereingeschleift haben, und hält eine seiner dröhnenden Reden an die undeutsche Nation, aber die feigen Bürger verhöhnen ihn und seine entflammten Studenten, Blücher selbst, kann bei diesen Spießern nicht den Funken unbedenklicher Vaterlandsliebe wecken. Französische Grenadiere vertreiben Fichte, ein rasches Bild zeigt das Ende der Schillschen Offiziere, Napoleon, umgeben von seinen Marschällen, sieht die Füsillade und in einer ungeheuerlichen Rede verkündet er seinen letzten, größten Plan, über Asien und Europa das vereinigte Reich Alexanders und Karls des Großen zu errichten, die Furie des Kriegs rast über die Bühnen, Napoleon erscheint in seiner letzten, gewitternden Größe als Zeus, zu seinen Füßen den Adler.

Aber der höchsten Erhebung folgt der tiefste Fall. Stimmen erzählen von Moskaus Brand, jammernde Mütter flehen in einer Wachstube um ihre nach Moskau geschickten Söhne, aus dem Jammer aber wächst eine der schwerst geprüften Mütter mächtig empor, wird zu einer Erscheinung fast übermenschlicher Art gewandelt, zur Personifikation des Vaterlandes, das zu seinen Söhnen spricht:

„Ihr wart dem Tyrannen willig und billig:
Ich geb' Euch billiger und freiwillig!"

Aber die zum Vaterland gewordene Mutter verwandelt sich abermals, im Schmuck der Pallas wird sie zur Athene Deutschland, zur Verkörperung des wahren Deutschtums überhaupt und unter ihrem schirmenden Speer, unter Orgelton und Glockenklang zieht das schlachtenmüde, siegreiche Volk in den mächtigen Dom, um sich für den Frieden in der Freiheit zu weihen. So bleibt zuletzt nur noch der Erste und Letzte auf dem Schauplatz, der Weltendirektor. Aber noch einer kommt, dem diese Friedensmelodie nicht gefallen will: Blücher, der alte Haudegen. Aber der Direktor nimmt auch diese Puppe milde lächelnd wieder in den Kasten und spricht die Schlußworte:

„Du wackerer Graukopf lieg' an deinem Ort.
Was leben bleiben soll, das sei dein Wort.
Ich schenk es Deuschland, brenn es in sein Herz
Nicht deine Kriegslust, aber — dein: Vorwärts!!"

Diese Vision des großen Heldendramas zog in Bildern vorüber, die von der ganzen Gestaltungskraft Max Reinhards zeugten. Besonders die Revolutionsbilder und der letzte Zug des ganzen Volkes unter Vorantritt der Athene Deutschland in die gewaltige Kirche waren von einer überwältigenden Schönheit. Die große Halle dröhnte vor dem Jubel der 5000 vor dieser Manifestation des deutschen Geistes, der durch das Genie Gerhart Hauptmanns zum ganzen deutschen Volk sprach.

* * *

□ **Breslau**, 1. Juni. (Privat.) Gewaltig war bei der Aufführung des **Hauptmannschen Festspiels** schon der Eindruck des Anblicks der ungeheuren Menschenmenge, die das riesenhafte Amphitheater der Festspielhalle Kopf an Kopf füllte — **5000** feierlich gestimmte **Zuschauer**. Das große Schlußbild, das die Pilgerfahrt des ganzen deutschen, vom Frieden reich gesegneten Volkes zum großen Freiheitsdom mit kaum zu überbietender Prachtentfaltung zeigt, füllte auch die von Sitzreihen umschlossene Szene dicht mit Menschenköpfen an, denn es sind nicht weniger als 2006 Darsteller aufgeboten worden.

Die **Wirkung** des Festspiels war, wenn man den Beifallssturm, der ihm folgte und Gerhart Hauptmann und Professor Max Reinhardt mehrmals hervorrief, in Erwägung zieht, ganz **außerordentlich**. Aber man kann sich nicht verhehlen, daß sie **mehr äußerlicher**, dekorativer, sinnlicher Art war. Elementare Empfindung bricht kaum einmal hindurch, wenn das furchtbare Unglück der deutschen Mütter nach dem Untergang der großen Armee heranbrandet und das Rachebedürfnis in den Entschluß umschlägt, das Land von dem unerträglichen Zwang zu befreien. Hauptmann ist durch die Einkleidung des ganzen Stückes in die Form eines von dem göttlichen Regisseur gelenkten Puppenspiels bewußt dem großen Pathos aus dem Weg gegangen. Er läßt die führenden Männer wie Fichte, Freiherr von Stein, Scharnhorst, namentlich den zum Nußknacker herabgedrückten Blücher ihre Sprüchlein hersagen, und nur in vereinzelten Momenten kam die leidenschaftliche Gewalt der Befreiungskriege zum Durchbruch. **Reinhardt** hat in den Massenszenen, insbesondere bei der Entfesselung der Pariser Revolutionsschrecken, Außerordentliches geleistet. Die einzelnen Schauspieler, wie **Mary Dietrich** als Deutschlands Schutzgöttin, die den goldenen Helm der Athene als Zeichen ihrer geistigen Führerschaft aufs Haupt gestülpt erhält, Werner **Kraus** als Fichte, Rosa **Bertens** als Pythia, die den tobenden Jakobinern entgegentritt, **Lia Rosen** als der noch knabenhafte Napoleon, ragten aus dem Menschengewühl, das die Bühne immerzu durchwogte, machtvoll heraus. Dennoch hatte man am Ende den Eindruck, daß hier mehr konstruierender Witz als ursprüngliches Gefühl, mehr Sensation als ungebrochene Empfindung im Spiele war, und daß mit einem geringeren Aufgebot von Mitteln gar wohl Stärkeres, Eindringlicheres, Erschütternderes zu erreichen wäre.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 27. Mai 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem evangelischen Kirchenältesten Jakob **Mörch** in Gallenweier die **silberne Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Rat, Universitätsprofessor a. D. Dr. Georg **Quincke** in Heidelberg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Kronenordens zweiter Klasse mit dem Stern zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 29. Mai 1913 gnädigst geruht, den Fabrikanten Otto **Hepp** in Pforzheim zum Kommerzienrat zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 17. Mai 1913 wurden die charakterisierten Postsekretäre Leopold **Edelmann** aus Altdorf beim Postamt Emmendingen, Otto **Schulz** aus Ettenheim beim Postamt Villingen und Stephan **Müller** aus Blumenfeld, Amt Engen, beim Postamt St. Blasien etatmäßig angestellt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 29. Mai 1913 wurde Eisenbahnassistent Otto **Doll** in Singen zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen 2c. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem Kanzleigehilfen Edmund **Beuchert** beim Notariat Walldürn, der Maschinenschreiberin Frida **Nerpel** beim Amtsgericht Mannheim.

Entlassen:

der nichtetatmäßige Aufseher Friedrich **Maier** beim Amtsgefängnis I hier.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem Zeichner Eugen **Link** beim elektrotechnischen Institut der Technischen Hochschule hier.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen:

dem nichtetatmäßigen Aktuar Karl **Herold** beim Landesgewerbeamt II eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Freiburg, dem nichtetatmäßigen Aktuar Alfred **Thoma** eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Schopfheim.

Die Beamteneigenschaft verliehen:

den Eichmeistern: Alfred **Mayer** und Ludwig **Beck** in Mannheim, Friedrich **Lang** in Karlsruhe, Ernst **Lutz** in Offenburg, Fritz **Kirner** in Donaueschingen und Richard **Compost** in Konstanz.

Etatmäßig:

Schutzmann Gottlieb **Knapp** in Freiburg.

Ernannt:

Schutzmann Joseph **Mattes** in Pforzheim zum Oberer bei der Großh. Kunstgewerbeschule daselbst.

— Großh. Verwaltungshof. —

Auf Ansuchen entlassen:

Karoline **Bohnenberger** und Friederike **Kautz**, beide Wärterinnen bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Befördert:

zum Straßenmeister: der nichtetatmäßige Straßenmeister Arthur **Wörner** in Buchen.

Die Beamteneigenschaft verliehen:

den Landstraßenwärtern: Adam **Schmitt** in Ziegelhausen und Anton **Spranz** in Sinsheim.

Versetzt:

der Straßenmeister Joseph **Bürke** in St. Blasien nach Gutenstein, der nichtetatmäßige Straßenmeister Karl **Grob** in Gutenstein nach St. Blasien (Bezirk II).

Uebertragen:

dem Straßenmeister Heinrich **Krampf** in St. Blasien der Dienst im Bezirk St. Blasien I.

Entlassen:

der Justizaktuar Wilhelm **Reudeck** beim Bezirksgeometer in Villingen zum Rücktritt in den Justizdienst.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Zoll- und Steuerdirektion. —

Ernannt:

der Grenzaufseher Leopold **Berberich** in Neuhaus zum Obergrenzaufseher.

Versetzt:

der Finanzassistent Franz **Farrenkopf** in Heidelberg nach Baden; die Steueraufseher: Thomas **Dezulian** in Hardheim nach Seelbach, Joseph **Sickinger** in Seelbach nach Philippsburg, Robert **Zimmermann** in Lahr nach Heidelberg; der Zollaufseher Georg **Schütterle** in Mannheim nach Kehl; die Grenzaufseher: Theodor **Busam** in Iznang nach Gottmadingen, Karl Honsell in Gottmadingen nach Schlatt a. R. und mit den Geschäften eines Postenführers betraut, Otto **Jörger** in Kehl nach Reichenau, Andreas **Klaiber** in Reichenau nach Mannheim und mit den Geschäften eines Zollaufsehers betraut.

Uebertragen:

dem Untererheber Johann **Klug** in Tiengen die Steuereinnehmerei Urloffen.

Enthoben auf Ansuchen:

der Untererheber Wendelin **Fix** in Obergrombach.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Ernannt:

zum Stationsaufseher: Betriebsassistent Friedrich **Baumann** in Geisingen; zum Amtsdiener: Schirrmann Otto **Lupke** in Mannheim.

Etatmäßig angestellt:

als Bahnmeister: Georg **Eisenecker** in Basel; als Lokomotivheizer: Johann **Sock** in Lauda; als Hallenmeister: Werkstättearbeiter Adolf **Greiner** in Haltingen; als Rottenführer: Philipp **Huber** in Schwetzingen; als Wagenaufschreiber: Ferdinand **Schreiber** in Mannheim.

Vertragsmäßig aufgenommen:

als Bahnmeister: Tiefbauwerkmeister Eduard **Werner** von Ebersweier; als Bureaugehilfe: Johannes **Haas** von Offenburg; als Rottenführer: Bahnarbeiter Heinrich **Baumgärtner** von Neuthard.

Versetzt:

die Bahnmeister: Adolf **Honsel** in Waldshut nach Schopfheim, Johann **Maier** in Zollhaus-Blumberg nach Krozingen; die Betriebsassistenten: Heinrich **Barthlott** in Freiburg nach Karlsruhe, Karl **Troll** in Rastatt nach Karlsruhe, Friedrich **Nickel** in Rastatt nach Karlsruhe; Lokomotivführer Ernst **Kieser** in Pforzheim nach Karlsruhe; Reserveführer Wilhelm **Merkel** in Heidelberg nach Pforzheim; Kanzleiassistent Joseph **Müller** in Villingen nach Haltingen; die Eisenbahnassistenten: Gustav **Hofheinz** in Grötzingen nach Rheinau, Wilhelm **Sonder** in Villingen nach Denzlingen, Emil **Dennig** in Karlsruhe nach Königsbach; die Bureaugehilfen: Georg **Hallwachs** in Rheinau nach Untergrombach, Max **Zimber** in Freiburg nach Haagen, Otto **Sätzler** in Heidelberg nach Meckesheim, Heinrich **Würzburger** in Karlsruhe nach Kenzingen; die Kanzleigehilfen: Karl **Bauer** in Lauda nach Mannheim, Theodor **Rinkert** in Karlsruhe nach Bretten.

Zuruhegesetzt

Lokomotivführer Fridolin **Scherer** in Offenburg.

Entlassen:

Lokomotivführer Johann **Grieshaber** in Offenburg; Eisenbahnassistent Ferdinand **Sans** in Lauda (auf Ansuchen); Eisenbahngehilfin Elise **Ehemann** in Mannheim (auf Ansuchen).

Gestorben:

Eisenbahnassistent Otto **Zahn** in Friedrichsfeld.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburt:

30. Mai: Arthur, Vater Gustav **Meinzer**, Schleifer.

Todesfall.

31. Mai: Frida **Grimm**, alt 33 Jahre, Ehefrau des Schlossers Philipp Grimm.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim. Finierer Johann Ernst **Wüst**, 75 Jahre alt.
Schwetzingen. Georg **Hoffmann**, Landwirt, alt 56 Jahre.
Gutach. Christian **Baumann**, Maurermeister, alt 72 Jahre.
Schliengen. Anton **Schmidlin**, Altbürgermeister, alt 68 Jahre.
Weil a. Engen. Alt Ratschreiber Otto **Dürr**, 62 Jahre alt.
Gallenweiler. Max **Gerber**, Schuhmacher.

Beim Spielen auf feuchter Erde holen sich kleine Kinder häufig Katarrhe und Verdauungsstörungen. In diesen Fällen wirkt Nestle's Kindermehl in kürzester Zeit geradezu Wunder. Probedose kostenlos durch Nestle-Gesellschaft, Berlin W 57. 1/1 Dose ℳ 1.40, ½ ℳ 0.75 in Apotheken und Drogerien. 8681a

„Kornfranck" das neuzeitliche Familiengetränk ist kein Bohnenkaffee. Er ist einheimisches Gewächs und einheimisches Fabrikat, im Geschmack aber dem Bohnenkaffee nahe verwandt.

7917a

Pfeildreieck-Seifen sind die besten

Reklamemarken in den Verkaufsstellen erhältlich.

Fabrikant: Aug. Jacobi, Darmstadt.

5835a

Todes-Anzeige.

Heute nacht 10 Uhr verschied sanft in dem Herrn unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Tochter, Schwester, Nichte und Enkelin

Berta Keitel

im Alter von 19½ Jahren. Um stille Teilnahme bittet:

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Keitel.

KARLSRUHE, 1. Juni 1913. 9149

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Ludwig-Wilhelmstraße 20, II. St.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Gottfried Dörrwächter, Schneider

nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 81 Jahren heute nacht 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Hagsfeld, den 1. Juni 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Dörrwächter, Ratschreiber.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. Juni 1913, nachmittags 6 Uhr statt. 4127a

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines unvergesslichen Mannes

Karl A. Fuchs

Grossh. Revisor a. D.

sagt namens der Hinterbliebenen innigsten Dank.

Frau Emilie Fuchs Wwe.
geb. Oberacker.

Karlsruhe, den 2. Juni 1913. 9147

Spezial-Abteilung für Trauer!

Denkbar größte Auswahl in

Trauerkleidern

mit und ohne Crêpe.

Blousen, Kostümröcke, Unterröcke u. Morgenröcke, Trauerhüte u. Crêpe-Schleier.

Allerschnellste Bedienung; Ablieferung prompt.

E. Neu Nachf.

Teleph. 425. Teleph. 425.

Grösstes Spezialhaus am Platze. 2664*

Wir bitten

unsere verehrl. Abonnenten, bei auswärtigem Aufenthalt in Hotels, Gasthöfen, Restaurants u. s. w. immer die „Bad. Presse" verlangen zu wollen.

Verlag der „Bad. Presse".

„Olympia"-Glanzstärke ist notariell nachweislich zählige Male schriftl. anerkannt, für Herrenwäsche die feinste u. von Fachleuten unals Kochstärke für Gardinen, Kleider, Blusen, Unterröcke usw. die billigste Stärke. Ueberall erhältlich.
Dreyfuss & Comp., Strassburg, Els.

9998a

Apfelwein

nur von besten Obstsorten, naturrein, abzugeben per Liter 24 ₰. Bei Abnahme von größ. Quantum billiger.

Offerten unter Nr. B19587 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Stellen-Angebote.

Zum sofortigen Eintritt wird

ein junger Mann

mit guter Schulbildung für Schreibmaschine u. Stenographie, sowie Bureauarbeiten **gesucht**. Aus der Metallbranche bevorzugt. 2.1

Offerten unter Nr. 9136 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Nebenverdienst

Existenz bis 200 Mk.

pro Monat verdienen auf ganz neuem Wege Herren, auch Damen jeden Standes, die feste Wohnung haben, ortskundig sind und 2—300 Mk. Kapital besitzen. Erfolg sicher, streng reell. Vorkenntnisse nicht erforderl. Bewerbungen unt. **„Erwerb 200"** an **Kolonialkriegerdank, Berlin W. 35.** 4094a

Wiederverkäufer, Händler, **Hausierer,** erzielen enormen Verdienst durch Vertrieb eines pat. Haushaltartikels. Offerten unter Nr. B19988 an die Expedition der „Bad. Presse".

Zur stenographischen Aufnahme der Korrespondenz und deren Wiedergabe auf der Schreibmaschine wird zu **sofortigem Eintritt** ein

Fräulein

gesucht. Schnelles und sicheres Stenographieren, absolute Fertigkeit in der Bedienung der Schreibmaschine, **gründliche Beherrschung der französischen Sprache** unbedingt erforderlich.

Bewerberinnen, welche bereits in Maschinenfabriken tätig waren, bevorzugt.

Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unt. Nr. 4091a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Kontoristin gesucht, selbständige mit der doppelten Buchführung vertraut. Eintritt evtl. sofort. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnissen unter B19976 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Stenotypistin

gewandt im Stenographieren und Maschinenschreiben, mit guten Empfehlungen von größerem Geschäft in Karlsruhe für 1. Juli **gesucht.** Ausführl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche befördert unter B20008 die Exped. der „Bad. Presse".

Lehrmädchen aus gut. Familie gegen sof. Vergütung in besseres Geschäft gesucht. Off. unter Nr. 9156 an die Expedit. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Per sofort gesucht für mein Büroartikel-Geschäft jüngere flotte

Maschinenschreiberin

jedoch nicht unter 18 Jahren.

Offerten unter Nr. 9160 an die Expedition der „Bad. Presse".

Tücht. Westenmacher,

der an ein feines Arbeiten gewöhnt **ist, findet dauernde Beschäftigung,** bei **H. Feibelmann,**
9158 Kaiserstraße 175.

2 tüchtige

Carosserie-Schreiner

selbständige Arbeiter, bei gutem Lohn für dauernd **gesucht.** 4084a

Heilbronner Carosseriefabrik
G. Dräuz & Cie.

Zimmertapezier-Gesuch.

Zwei bis drei tücht. Tapeziere werden für sofort gesucht. B19953
2.1 Ludwig-Wilhelmstr. 16.

Selbständ. Schuhmacher, dauernd, außer dem Hause **gesucht.**
B19962 **Klauprechtstraße 27, I.**

Gesucht wird von vornehmer Gesellschaft zum 1. Juli jüngerer, gelernter

Diener

der auch alle Hausarbeit mit übernimmt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 9133 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Chauffeur

Für ein Lastauto, 5 Tonnen, in Baubetrieb, suchen wir zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Chauffeur, welcher selbständig Reparaturen vornehmen kann. Offerten zu richten unter Nr. 4096a an die Expedition der „Badischen Presse". 2.1

Kutscher

tüchtige u. zuverlässige, gute Fahrer womöglich stadtkundig, bei hohem Lohn sofort **gesucht.** B20020
Theodor Billigheimer,
Sophienstraße 129.

Fuhrmann

tüchtiger, für sofort in Kohlengeschäft **gesucht.**
Wo? Zu erfr. unter Nr. 9151 in der Exped. der „Bad. Presse".

Jüngerer Arbeiter

(Abfüller) für sofort gesucht.
Erich Brückner,
Mineralwasserhandlung,
Zirkel 30. 9144

Taglöhner,

in Grabarbeit und Stücken bewandert, **gesucht.** Zu melden vormittags 8 bis 9 Uhr. B19949.2.1
Lessingstraße 28, I.

Junger Bursche

findet leichte u. dauernde **Beschäftigung.** 9135

Hutfabrik Krämer,
Akademiestraße 22.

Serviermädchen gesucht.

Ehrliche, saubere Mädchen, welche abwechslungsweise servieren und Hausarbeiten verrichten wollen, auf 15. ds. oder früher gesucht.

Zu erfragen unter Nr. B19991 in der Exped. der „Bad. Presse".

Mädchen-Gesuch.

Für sofort suche ich ein braves, fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann und auch Liebe zu Kindern hat bei hohem Lohn. 9137
Kaiserstraße 113, IV.

Besseres, solides

Alleinmädchen in kl. Privathaushalt **gesucht,** 15. Juni oder 1. Juli. **Gute Behandlung,** guter Lohn. Zeugnisse. B19934.2.2
Zähringerstr. 43, II., Dr. Witkowski.

Mädchen-Gesuch.

Einfaches, fleißiges Mädchen, das schon gedient hat, auf sofort oder später bei guter Bezahlung gesucht. B19956
Schönfeldstraße 1, part., lks.

Suche für guten Haushalt ein fleißiges, reinliches

Mädchen,

erfahren in aller Hausarbeit, als **Alleinmädchen,** für Familie von 3 Personen, bei hohem Lohn. 4085a
Frau B. Jacoby, B.-Baden,
Maria-Viktoriastr. 41.

Mädchen gesucht.

Eintritt sofort oder 15. Juni. Angenehme, dauernde Stellung.
Zu erfragen B20021
Kaiserstr. 32, im Friseurgeschäft.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht per sofort oder später jüngeres Mädchen von 15—17 Jahren für kleinen Haushalt. Gute Behandlung. 9155.3.1
Kaiserstr. 5, 3. Stock, rechts.

Anständiges, ehrliches **Mädchen,** das schon gedient hat, per 15. Juni oder 1. Juli von kleiner Familie **gesucht.** B19959
Douglasstraße 8, I., lks.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** wird zum sofortigen Eintritt für eine kleine Familie **gesucht.**
B19965 **Kaiserstraße 99, II.**

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort **gesucht.**
B19967 **Amalienstr. 59, III.**

Junge, saub., tüchtige **Monatsfrau** oder **Mädchen** für einige Stunden des Tags gesucht.
B20019 **Zirkel 4,** part., r.

Unabhängige **Frau** oder **Mädchen** findet täglich einige Stunden leichte Beschäftigung. B19979
Sofienstraße 5, 2. Stock.

Gesucht zuverlässige **Frau oder Mädchen** für häusliche Arbeiten zu 2 Damen. B19971
Schillerstraße 50, II., lks.

Tücht. Putzfrau für Parkettboden **gesucht.** B19982
Zollystraße 4, 3. Stock.

Ordentliches Mädchen v. Land gesucht für dauernde Beschäftigung.
2.1 **Bad. Polierscheibenfabrik,**
B19970 Werderstr. 78, Hinterh.

2 jüngere Mädchen,

welche im Maschinennähen bewandert sind, finden bei guter Bezahlung sof. dauernde Beschäftigung.

O. Müller & Cie.,
Maß-Korsett-Fabrikation,
9161 Kaiserstraße Nr. 132.
Zu melden abends von 6 Uhr ab.

Jüngeres Fräulein

welches im **Weißnähen** durchaus bewandert ist, per sofort **gesucht.**

Karl Holzschuh,
Weißwarengeschäft,
Werderstraße 48. 9140

Stellen-Gesuche.

Junger verh. Mann

sucht feste Stellung als **Bürodiener, Packer** oder **Magazinier,** auf 1. Juli. Offerten unter Nr. B20022 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Fräulein, bewand. in Maschinenschreiben und Stenographie, auch schon in Ladengeschäft tätig, **sucht baldigst Stelle.** Beste Ref. Gefl. Off. unter Nr. B19996 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, **Anfangsstelle auf Büro.** Dieselbe ist perfekt in Maschinenschreiben und besitzt Kenntnisse in Stenographie.

Offerten unter Nr. B19997 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Tüchtige Geschäftsfrau sucht

Filiale zu übernehmen.

Kaution kann gestellt werden.

Offerten unter Nr. B19950 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Perf. **Herrschaftsköchin**

mit guten Empfehlungen **sucht** für sofort oder später in feinem Hause dauernde Stellung.

Offerten unter Nr. B19945 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Haushälterin

Erfahrene Witwe, alleinstehend, ges. Alters, **sucht** Stellung in gut. bürgerlichem Hause.

Offerten unter Nr. B19957 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Vermietungen.

Moderne Vierzimmerwohnung, Südweststadt, nächst der Hirschstraße mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer **Klauprechtstr. 15,** 1. Stock. Tel. 2002. B20000.5.1

Marienstr. 23

sind je eine saubere **2 Zimmerwohnung** und eine **1 Zimmerwohnung** mit Küche, Gas u. Wasser auf sofort oder 1. Juli an kleinere Familie zu vermieten. B19964

Bürgerstraße 17, Hths., 3. Stock, ist eine freundliche **Mansarden-Wohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. St., Vdh. B20002

Kaiserstraße 81, im Stb., ist eine schöne **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör an eine kleine Familie per 1. Juli zu vermieten. 9146

Ludwig-Wilhelmstraße 16 ist eine schöne, große **2 Zimmerwohnung** im Hinterhaus auf 1. Juli zu verm. Näh. im Laden. B19952

Morgenstraße 29 ist eine **Wohnung** im 5. Stock von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. B20009.2.1

Rheinstraße ist eine **2 Zimmerwohnung,** part. Vdhs., an eine kleine Fam. auf 1. Juli bill. zu vermieten. Näh. Bachstr. 75, I. B[illegible].1

Rüppurrerstraße 62 ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde u. Zubehör, in freier Lage, auf 1. Juli zu vermieten. B19966
Näheres parterre.

Uhlandstraße 31 ist schöne 4 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli für 500 ℳ zu vermieten. B19972
Näheres 2. Stock, lks.

Wilhelmstraße 7 ist eine kleinere **Mansarden-Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli **zu vermieten.** B19981
Näheres 3. Stock.

Karlsruhe-Daxlanden.

Schöne **Drei-Zimmerwohnung** mit Wasser und Gas, sowie gr. Hühnerhof und Gartenanteil zu vermieten auf 1. Juli. B20023.2.1
Kastenwörthstraße 15.

Rintheim, Ernststraße 6, part., ist eine **3 Zimmer-Wohnung** m. Glasabschluß u. Gas für kl. Fam. zu vermieten. Preis 170 ℳ. Näher. **Hauptstraße 3.** B20017

Akademiestraße 5, 3. Stock, ist ein **Mansardenzimmer,** unmöbl., zu vermieten. B20004

Bürgerstraße 6, IV., ist freundl. möbl. Zimmer sofort an soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. B19954

Lessingstraße 34, part., möbliertes Zimmer mit 2 Betten sofort mit o. ohne Pension zu verm. B19958

Waldhornstr. 7, Hths. 2. St., ist ein einfach möbliertes **Zimmer** mit Aussicht in einen Garten zu vermieten. B20012

Zähringerstraße 41a, 2. Stock, ist **gut möbliertes Zimmer** zu vermieten. B19985

Miet-Gesuche.

Atelier

mit **2—3 Zimmern** im selben Hause, auf 1. Oktober **zu mieten gesucht.** Offerten unter 9143 an die Expedition der „Bad. Presse".

3 Zimmer-Wohnung von kleiner Familie per sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 9152 an die Expedition der „Bad. Presse".

2—3 **Zimmerwohnung** (Weststadt) wird von einer erwachsenen dreiköpfigen Familie in ruhigem Hause zu **mieten gesucht.**

Offerten mit Preisangabe unt. Nr. B19941 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Kl. Familie (2 Pers.) **sucht** frdl. **2 Zimmerwohnung mit Mansarde** per 1. Okt. Off. unt. B19943 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Zu mieten gesucht

2 gut möblierte **Zimmer** (Wohn- u. Schlafzimmer). Angebote mit Preisangabe unter Nr. B20010 an die Expedition der „Bad. Presse".

Gesucht wird auf 1. Juli ein schön möbliertes

Zimmer

wenn mögl. m. Bad. Weststadt bevorz. Offert. unt. Nr. [illegible] die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Selten günstige Gelegenheit zur Selbständigkeit

bietet sich strebsamem Herrn, der willens ist, sein ganzes Können einzusetzen, um sich eine

vornehme glänzende Existenz

zu schaffen. Wir beabsicht. den Alleinvertrieb einer geschützten

Weltneuheit

die von den ersten Fachleuten als glänzend begutachtet worden ist, für **Karlsruhe** sofort zu vergeben.

Branchekenntnisse sind nicht erforderlich, da wir dem Herrn bei Einführung zur Seite stehen und ihn in jeder Weise unterstützen. Es ist mit Leichtigkeit ein Jahreseinkommen von Mk. 30—40000 zu erzielen. Zur Uebernahme inkl. Betriebskapital sind Mk. 5—6000 erforderlich und ist die Anlage desselben **absolut risikolos.**

Reflektanten wollen Offerten unter Nr. 4103a an die Exped. der „Bad. Presse" senden.

Unorganisierte Arbeiter!

Grobschleifer, Metallpolierer, Former, Taglöhner u. Gürtler finden dauernde, gutbezahlte Akkordarbeit. Auch können Leute in obigen Branchen eingelernt werden. Schriftliche Angebote an 4104a
Bügeleisenfabrik Neuenbürg (Württbg.)

Stadtgarten.

Dienstag, den 3. Juni 1913, abends 8 Uhr:

I. Philharmonisches Konzert

ausgeführt von der **verstärkten Kapelle** des

1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments.

(Dirigent: Musikmeister **Bernhagen**).

Es gelangen u. a. zur Aufführung: **Ouverture** zu Egmont von **Beethoven. Wallensteins Lager,** Symphonische Dichtung von Smetana. **Einzug der Götter in Walhall** u. Szenen des III. Aktes **„Meistersinger"** von Wagner. **II. Polonaise brillante** (E-dur) von Liszt. **Hochzeitstag auf Troldhaugen** (Neu) von Grieg. **Große Fantasie** aus Toska u. s. w.

(Die Eintrittspreise sind wie gewöhnlich). 9112

Karlsruhe im Blumenschmuck.

Aufruf an die Einwohner der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Auf vielseitige Anregung wird der **Gartenbauverein Karlsruhe** dieses Jahr wiederum einen **Wettbewerb zur Ausschmückung der Fenster und Balkone in hiesiger Stadt** veranstalten und richtet daher an die verehrl. Einwohner die freundliche Bitte, die Fenster, Erker, Balkone usw. mit lebenden Blumen zu schmücken und sich zahlreich am Wettbewerb mit Preisverteilung zu beteiligen.

Anmeldeformulare für den Wettbewerb wollen unentgeldlich in Empfang genommen werden auf dem Büro des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs (Rathaus Zimmer Nr. 2), am Schalter des Stadtgarteneingangs und des Oktroihauses am Mühlburger Tor und bei Herrn Friseur Klauer, Durlacher-Allee Nr. 4.

Die Anmeldungen zum Wettbewerb wollen längstens bis 1. Juli l. Js. an den oben bezeichneten Stellen abgegeben werden. 9040

Der Vorstand des Gartenbauvereins Karlsruhe.

Darlehen

erhalten solvente Leute aller Stände von Mk. 30.— an bis Mk. 300.— gegen verschiedene Sicherheiten — auch auf Möbel — mit monatlicher Rückzahlung und ohne Vorspesen. Auch übernehme ich das Inkasso ausstehender Forderungen unter koulanten Bedingungen. B18156.6.3

Darlehns- und Inkassobüro

Heinrich Diehl, Durlach, Eisenbahnstraße 12.

Mancherlei Preiswertes

finden Sie nur noch kurze Zeit im

Total-Ausverkauf

von Teppichen, Gardinen,

:-: Stoffen, Decken etc. :-:

Adolf Sexauer

Friedrichsplatz 2. 9145

Prima Centrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkilo von 5 Pfund an oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- oder Kocheier **zu billigen Tagespreisen,** bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger.

Badischer Molkerei-Verband, 2668

Karlsruhe, Ettlingerstraße 59, Telephon 279.

Bestellen Sie

bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.

ein Postkistchen 5365a

Echtes Schwarzwälder Kirschwasser.

(2 Flaschen Mk. 7.20 frko. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

Lieferung von **Täfer-Schindeln** 1000 Stück von **2.50 Mk.** an

Anfertigen von **Verschindlungen aller Art**

8743a der qm von **2.50 Mk. an.**

Schindelnwerkstätte **Kimmig, Griesbach,** Telephon 18.

An einer prima Lage im Badisch. Oberl., Seegegend, in einer Stadt mit zahlreich. bedeut. Märkten, ist ein sehr geräumig., schön. **Geschäftshaus** mit einem Geschäft der Landwirtschaftlich. Geräte-, Eisenw.-, Glas-, Porzellanw.-, Haush.-Art.- 2c. 2c. Branche, nur aus familiären Gründen **zu verkaufen.** Die Vermögensverhältn. des jetzigen Besitzers ermögl. dem Käufer selt. günstige Bedingung., so daß er getrost in die Zukunft schauen kann. Die Lage ist die beste am Platze. Nöt. Angeld etwa 20—25 000 Mk.

A. Herrmann, Stuttgart, Rotebühlstraße 7. 4095a

Automobil-Lieferungswagen

gebraucht, gut erhalten, geeignet für

Wäsche-Anstalten, Drogerien, Brauereien, Metzgereien, Mineralwasserfabriken, Eislieferanten,

sehr billig abzugeben u. wird auf Wunsch vorgeführt.

Autoreparatur u. Maschinenbau Georg Heilmann

Durlach. Telephon 30. 8610

Damen- u. Kindergarderobe wird gut passend und billig angefertigt. Zu erfragen unter Nr. B19970 in der Expedition der „Badischen Presse".

Konversations-Lexikon Ausgabe 1908/10, sehr billig zu verkaufen bei B19925 **Joseph Rahner,** Baugeschäft **Baden-Lichtental.**

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mich in Anfertigung von Divans u. Betten, sowie Reparaturen aller Art, Zimmer tapezieren und Vorhänge aufmachen besorgt billig **Emil Walter,** Tapezier u. Dekorateur, Klauprechtstraße 23. B19987

Mehrere 1000 Mark

Gewinne 9124

kamen aus der Rhein. Fluglotterie und der Straßburger in meine Kollekte, alle Treffer zahle ich bar aus oder liefere andere Lose dafür, **Bad. Kreuz** als nächste, auch **Knielinger, Offenburger und Weinsberger** à 1 ℳ u. 11 St. 10 ℳ.

Carl Götz

Hebelstr. 11/15 b. Rathaus.

Gerösteter Kaffee!

Karlsbader-Mischung

das Pfund Mk. **1.80**

stets frisch 8342

V. Merkle Teleph. 175. **Karlsruhe** Kaiserstraße 160.

Geb. Frl. a. s. g. Fam., gef. Alters, kath., best. Ruf, gut. Char., häuslich, musik., 20 Mille sofort, wünscht zwecks

Heirat

älteren Herrn, w. a. Witwer i. sich. Position kennen zu lernen.

Offerten unteer Nr. B19915 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. Diskret. Ehrensache.

Geb. Frl., kath. **vermögend,** mitte 20, gesund, häuslich, musik., wünscht beh.

Ehe

höh. Beamt. kenn. z. lern. Vollste Diskr. Br., auch anonym, bef. die Exp. der „Bad. Pr." u. B19916.

Heirat.

Junger Hotelfachmann, blond, große, schlanke Erscheinung, bis jetzt nur im Ausland tätig gewesen, wünscht auf diesem Wege zwecks späterer Heirat die Bekanntschaft eines protest., gutgesinnten Fräuleins, nicht über 25 Jahre. Vermög. vorh. Off. m. Bild wolle man u. B19939 a. d. „Bad. Pr." einsend. Diskret. zugesichert.

Unterbeamter, 25 Jahre alt, evgl., wünscht eine hübsche junge Dame mit Vermögen

zwecks späterer Heirat

kennen zu lernen. Offerten erbeten unter **G. H. 226 hauptpostlag. Karlsruhe.**

Mein in einer bedeutenden **Amts- u. Garnisonsstadt** Süddeutschlands gelegenes, absolut erstklassiges

Delikatessen-, Fisch-, Wild-, Geflügel- und Kolonialwarengeschäft

mit nachweisbar großem

Umsatz u. Reingewinn

beabsichtige besonderer Umstände halber mit Haus zu

verkaufen.

Das Geschäft ist **fein** eingerichtet, mit

Kühl- und Gefrierräumen

versehen und bietet für einen strebsamen jungen Mann eine unbedingt

sichere Existenz.

Reingewinn wird buchmäßig nachgewiesen. — Günstigste Zahlungsbedingungen.

Offerten unter Nr. 8895 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Mk. 15000 Erbanteil,

zu 5% verzinslich, Spätjahr 1913 auszahlbar, mit entsprechendem Nachlaß sofort zu verkaufen. Agenten zwecklos. Offerten unter Nr. B19942 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Mehrere gebrauchte 8827

Pianinos

werden sehr billig abgegeben.

J. Kunz, Pianolager, Karl-Friedrichstraße 21.

Ein fast noch neues **H'Rad** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen B19997 **Adlerstr. 27,** 3. Stock.

Zu verkaufen:

Maiers Konversations-Lexikon 18 Bände vollständig. B20001 **Durlacher-Allee 27a,** 2. Stock.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. B19998.2.1 **Gutenbergstr. 4,** 3. St. rechts.

Deutsche Dogge (Rüde)

sehr billig abzugeben. B19977 **Humboldtstraße 17,** 1. Stock.

D. R. Sch. u. F. W.

Einige Zucht- und Jungtiere billig zu **verkaufen.** B19978.3.1 **Humboldtstr. 17,** 1. St.

Buch- und Akzidenz-Druckerei

Ferd. Thiergarten

Verlag der Badischen Presse

Lammstr. 1b Karlsruhe Telephon 8

Herstellung von geschmackvollen kaufmännischen und Privatdrucksachen bei billigster Berechnung und schnellster und saubersten Ausführung. Druck von Werken, Plakaten, Massenauflagen. Reiches Schriftenmaterial.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 10. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Auftrage gemäß § 1235 B. G. B. im Pfandlokale Steinstr. 23 gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Hypothekenbrief in Höhe von 3000 Mark. Die Hypothek ist eingetragen auf 4500 qm Weinberg in bester Lage in Ihringen am Kaiserstuhl.

Der Hypothekenbrief kann auf meinem Geschäftszimmer, **Rüppurrerstraße 2,** 2. Stock, während den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt. 9139.2.1

Karlsruhe, den 2. Juni 1913.

Herzog, Gerichtsvollzieher.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 5. Juni 1913, vormittags 3/4 10 Uhr,

werden im Rathause zu Oberschwörstadt folgende Grundstücke des Josef Hoppt versteigert.

Gemarkung Niederdossenbach, Lgb.-Nr. 26: 10 a 87 qm Hofreite, Hausgarten und Gebäulichkeiten mit

Realwirtschaft „zum Maien",

sowie 11 weitere Grundstücke, Ackerland, Wiese und Wald mit einer Gesamtfläche von 1 ha 86 a 28 qm.

Die Gesamtschätzung ist 9460 Mark.

Säckingen den 22. April 1913. 3088a

Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht.

Fahrräder,

2jährige Garantie von **54 Mk.** an; nicht zu verwechseln mit geschweißten Rahmen, sondern **nur Innenlötung.** B19993

Teilzahlung gestattet.

Ersatzteile aller Art, Mäntel, Schläuche, Einsetzen von Freilaufnaben.

Emaillieren u. Vernickeln. Sämtl. Reparaturen gut u. billig.

Vertreter der altbekannten Original-Patria-Fahrräder,

Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte

W. Kronenwett, Marienstraße 15.

rein natürliches Aroma, ohne künstliche Essenz, daher der Gesundheit sehr zuträglich.

Für Salate und zum Einmachen überall bewährt.

Man verlange im Laden ausdrücklich diese Marke.

Rich. Hengstenberg, Kgl. Hoflieferant, Esslingen am Neckar. 4100a

Rasier-Klingen

Gillette, sowie alle anderen Systeme werden **haarscharf abgezogen,** nicht zu verwechseln mit schleifen. **Kein Abnützen der Klingen.** Ganz neues Verfahren. Elektr. Betrieb. Per Dtzd. Mk. 1.20. Viele Anerkennungen von hohen Herren.

Annahmestellen für die **Kölner Rasierklingen-Abzieh-Anstalt, Venloerstraße 8, Köln.** Inhaber **Hans Kunz.**

Zigarrengeschäft Zähringerstraße 26, L. Welz.

Zigarrengeschäft Karlstraße 29a, C. Dürrschnabel. 4080a

Adoption! Wer adoptiert 8 Wochen alt. Jungen, guter Herkunft, ohne Vergüt. Off. u. „Adoption" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Offenburg.** 3989a

Haasenstein & Vogler A.-G. Aelteste Annoncen-Expedition

In badischer Amtsstadt, Nähe Bruchsals

kleinere

Sägerei

mit Wasserkraft

Wohnhaus, Nebengebäude, Garten 2c. für Mk. 33 000.— bei Mk. 10 000.— Anzahlung **zu verkaufen.** Vorzüglich geeignet z. Kistenfabrikation. Für Schreiner 2c. sichere Existenz. Fachmännische Unterstützung zugesichert.

Offerten unter **49** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Landau (Pfalz).** 4096a

Zur See.

Beste Auskunft über diese Karriere erteilt Fachmann. Eintr. jederzt. Näh. **Capt. Witt, Altona,** Lessingstraße 26. Viele Dankschreib. 4078a

Ungenierten Mittagstisch

bei kleiner Familie gesucht.

Gefl. Offerten unter B19974 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Schneiderin

empfiehlt sich im **Anfertigen einfacher Blusen,** sowie **Röcke** jeder Art in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. Off. u. B19886 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wer erteilt italienischen Unterricht

(Grammatik und Konversation).

Offerten unter Nr. B19995 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Wer verkauft sein Haus

eventl. mit Geschäft oder sonst. Liegenschaft? Offert. unt. **F. C. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 4081a

Ein kleines Reitpferd

ausgedientes Kavalleriepferd, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter Nr. 4099a an die Exped. der „Bad. Presse".

Gebrauchter besserer **Sportswagen** **zu kaufen gesucht.** B19989 **Brauerstr. 17,** parterre.

Pianino

best. Heilbronner Fabrikat, wie neu, sehr billig zu verkaufen. B19921.3.2 **Ritterstraße 11,** bei **Stöhr.**

Ganz wenig gebrauchte

mod. Kücheneinrichtungen

billig zu verkaufen. 9153.2.1

Möbelhaus Heinrich Karrer,

Philippstraße 19.

Motorrad

Wanderer, 3½ P.S., Magnetzündung, Federgabel, in bestem Zustande, billig zu verkaufen. B20016 **Karlsr.-Rüppurr, Allmendstr. 25.**

Eine neue Feldflasche und ein Schlafsack

für Touristen, billig zu verkaufen

9154 **Philippstraße 19,** 1. St.

Eleg. Sports-Wagen,

wie neu, sow. weiße **Kinderbettstelle** mit Matratze billig zu verkaufen. B20011 **Kreuzstr. 10,** 2. St.